

Schnell in den Gard !

Mit einer Flächenausdehnung von fast 6000 km² für 620000 Einwohner ist der Gard mit seinen Landschaften und seiner Lebensart typisch Mediterran. Er kommt in den Genuss von 300 Sonnentagen im Jahr, verfügt über 23 km Küste und von 0 bis 1567 Metern über alle Höhenlagen. Vom Meer bis zum Gebirge mit einem Umweg über die Camargue und die Garrigues deckt dieses Schmuckstück des Südens eine aussergewöhnliche Vielfalt an Interessenbereichen ab, abgerundet von einem seltenen historischen und kulturellen Erbe von 550 Denkmälern.

WIE KOMMT MAN HIN ?

Mit dem Auto.

- ▷ Über die Autobahn A9 "La Languedocienne",
- ▷ Über die Autobahn A54 ab Marseille

Mit dem Zug.

- ▷ An Bord des TGV Méditerranée. Paris-Nîmes ab dem Gare de Lyon (3 Stunden) und ab dem Flughafen Charles de Gaulle (3h30).

Mit dem Flugzeug.

- ▷ Über den Flughafen Nîmes-Arles-Camargue,
- ▷ Über den Flughafen Montpellier Méditerranée,
- ▷ Über den Flughafen Marseille Provence,
- ▷ Über den Flughafen Avignon.

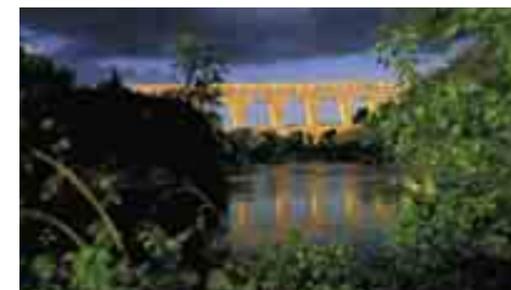


Alle Vergnügen liegen im Gard

Vom Mont Aigoual, dem höchsten Punkt der Cévennes, bis zum feinen Sand des Mittelmeers über den berühmten Pont du Gard zeigt der Gard eine Panoplie atemberaubender Sehenswürdigkeiten und bietet Kulturgüter von traumhafter Vielfalt und Schönheit. Grüne Wälder, wilde Garrigue und Naturbelassene Küste machen aus diesem Gebiet, das Augenzeuge einer 2000-jährigen Geschichte und Hauptwiege des Römertums ist, ein vom warmen und glitzernden Licht der südlichen Sonne ausgeleuchtetes Mosaik. Als Vorhut der Provence, wichtige Etappe der Via Domitia und historische Passage entlang der Rhône, hat der Gard wunderschöne und bezaubernde Landschaften im Überfluss zu bieten, die seit Jahrhunderten von Frauen und Männern gestaltet werden, denen die Wahrung und die Weitergabe ihrer natürlichen und kulturellen Reichtümer am Herzen liegt. Unser Departement hat alle Vorzüge seiner fruchtbaren Vergangenheit als Gastland gewahrt. Geschichtsfanatiker oder Naturbegeisterte, Meeresliebhaber oder Bergfreunde, Kulturfans oder leidenschaftliche Fiestagänger, der Gard ist wie für Sie geschaffen. Wir glauben, dass das durchblättern dieser Seiten ausreichen wird, um Ihnen den Mund wässrig zu machen. Daher wünschen wir Ihnen einen guten Reiseappetit und bis bald im Gard.

Lucien Affortit

*Präsident des Komitee
Für Tourismus des Departement Gard*

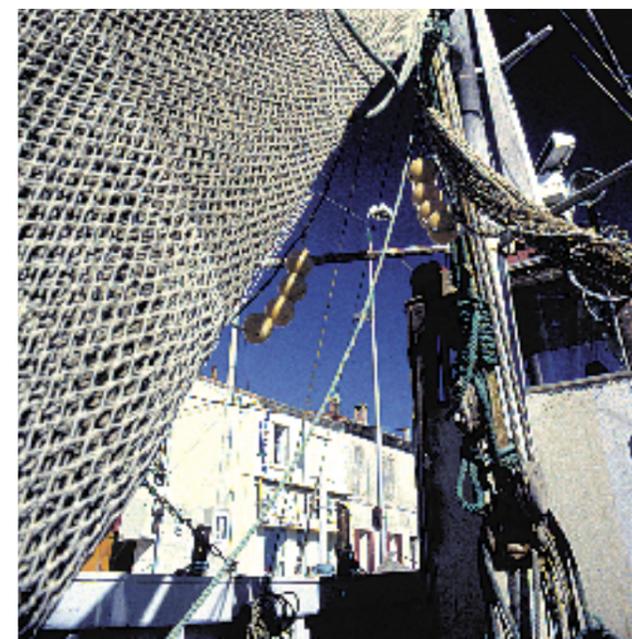


DAS MENU



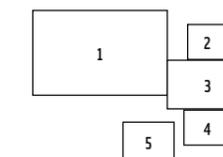
Camargue und Mittelmeer S.4
Nîmes und die Garrigues S.10
Uzès und der Pont du Gard S.16
Rhône-Tal S.22
Cèze-Tal S.26
Die Cévennes S.34
Gedächtnis des Gard S.44

Das Paradies der Schlemmer S.48
Kunst des Lebens und des Schaffens S.52
Zur Freude der Kleinen S.54
Ausfüge ins Naturschauspiel S.56
Ungewöhnliche Genüsse S.58
Aktivitäten volltanken S.60
Sinn für Empfang S.62
Nützliche Adressen S.64
Kurs auf den Gard und seine Gebiete S.66



Magisches zwischen Land und Meer

Man stellt sie sich völlig wild vor, tatsächlich aber war es die Hartnäckigkeit der Menschen, die die Garder Camargue geformt hat, betont von den Launen der Rhône und den Meeresbewegungen. Diese 40000 Hektar Teiche, Moore und Schwemmland beherbergen eine Fauna, eine Flora und farbenfrohe Bräuche, deren Banner der schwarze Stier, das weisse Pferd und der rosa Flamingo schmücken könnten. Und als Rahmen die sattblauen Freuden des nahen Meeres.



1 ■ Vor Jahrtausenden aus den Steppen Asiens gekommen sind die weissen Pferde, wie die über sie wachenden Gardians, Symbole der Camargue. **2** ■ Die Flamingos sind das ganze Jahr über in den Camarguer Teichen zu Hause. **3** ■ Der unter Naturschutz stehende Strand von Espiguette: natürliche Dünen, viele Quadratkilometer Sand und viel Mittelmeer. **4** ■ Hinter der Dünenkette erscheinen die Teiche und Moore. **5** ■ Der Grau du Roi, Schmuckstück des Garder Badetourismus.



Die letzte Kreuzfahrt

Im Jahre 1248 lichtete Ludwig der Heilige in Aigues-Mortes zum ersten Mal mit 40000 Kreuzfahrern den Anker in Richtung Morgenland. Es ist die siebte Kreuzfahrt eines französischen Königs. 1270 bricht Ludwig der Heilige erneut mit seinen 3 Söhnen, einer 60000 Mann starken Armee und einer Flotte von 1800 Schiffen ins Heilige Land auf! Am 25. August 1270 fiel er in Tunis der Pest zum Opfer.

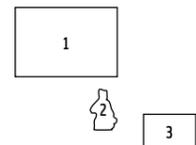
Aigues-Mortes

DAS KÖNIGREICH FRANKREICH IN SICHEM HAFEN

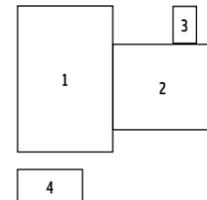
Die 6 km vom Meer entfernte Reede von Eaux-Mortes wird im XII. Jahrhundert von Handelsschiffen angelaufen, die bis nach St.Gilles vorstossen. Ludwig der Heilige ordnet den Bau eines Tiefwasserhafens näher bei der Küste an. Die vom König gewährten Privilegien ermutigen die Bevölkerung dazu, sich auf diesem undankbaren Land niederzulassen. Durch die Steuer von einem Denier pro Pfund werden der Hafen und die « ville nouvelle » ab 1241 reich. Das Geld wird für den Bau der Stadtmauer verwendet, die 1300 unter der Herrschaft von Philipp dem Tapferen fertig gestellt wird. Die Stadt floriert, leidet allerdings unter dem Anschluss 1481 von Marseille ans Königreich, den Niedergang der Salzhauptstadt



kann auch der Durchbruch der Fahrrinne des Grau du Roi nicht verhindern. Der jetzige Hafen am Fusse der Stadtmauer stammt aus dem XIX. Jahrhundert. Als mittelalterliche Stadt mitten in der Camargue ist Aigues-Mortes heute mit seinen Fussgängerbereichen, den reizenden Kapellen und zahlreichen Animationen eine äusserst angenehme Etappe am Canal du Rhône à Sète. *



1 ■ Die Stadtmauer aus dem späten XIII. Jahrhundert: eines der schönsten französischen Beispiele für mittelalterlichen Mauerbau. 2 ■ Die Statue von Ludwig dem Heiligen auf dem gleichnamigen Platz. 3 ■ Der Hafen mit dem Tour de Constance im Hintergrund. Eine 190 Stufen lange Treppe führt zu einer Terrasse mit wunderschönem Ausblick.



1 ■ Der alte Leuchtturm am Kanal mit seinem Campanile. 2 ■ Port-Camargue, der grösste Yachthafen Europas mit 4300 Liegeplätzen. 3 ■ Eis und Shopping, unabdingliche Zutaten eines echten Badeortes. 4 ■ Der Grau du Roi ist ebenfalls der zweitgrösste Hafen für Schleppnetz-fischerei am Mittelmeer.

Der Grau du Roi / Port-Camargue

FISCHERDÖRFCHEN UND HAFEN FÜR FREIZEITBOOTFAHRER

Von einigen nomadisierenden Fischerfamilien um einen Grau (natürliche Verbindung zwischen Meer und Teich) herum bevölkert, organisiert sich der Grau du Roi definitiv zu beiden Seiten der 1725 ausgehobenen Fahrrinne. Die Bewohner werden dort gegen Ende des XIX. Jahrhunderts sesshaft. Die Eisen-Bahn kommt gegen 1910 und läutet sowohl den Beginn des « offiziellen Strandes » der Nîmer als auch die Bekehrung von Saint-Gilles in einen Badeort ein. Dieser empfängt seit seiner

1969 mit der Erschaffung von Port-Camargue einhergehenden Strukturierung jährlich über 200000 Urlauber. Auf der einen Seite drängt eine luxuriöse Hafenstadt die Autos ins Landesinnere und organisiert sich um Yachthäfen und maritime Fahrrinnen. Auf der anderen Seite das um den Kanal herum bewahrte und an den Stränden verlaufende historische Dorf, das dem Besucher eine vollständige Palette an Freizeitmöglichkeiten und Dienstleistungen bietet. *



Saint-Gilles



Es wird erzählt, dass Saint Gilles hier als Eremit gelebt hat, nachdem er seinen Besitz den Armen geschenkt hatte. Seine Grabstätte zog derart viele Pilger an, dass eine Stadt entstand, die bis zu 30000 Einwohner zählte. Alles ordnete sich um eine ab dem VII. Jahrhundert erbaute, am Weg von Santiago de Compostela liegende Abtei herum an (von der Unesco zum Weltkulturerbe erhoben). Von der durch die Jahrhunderte und die Konflikte stark mitgenommenen Abteikirche bleibt die mit zarten Skulpturen aus den besten Werkstätten dieser Zeit (Toulouse, Moissac,

Cluny) versehene Fassade in provenzalisch-romanischem Stil (1180-1240), die Krypta mit dem Sarkophag des Heiligen und die berühmte Wendeltreppe von Saint-Gilles (eine weltweit sehr seltene, schraubenförmige Treppe). Aber über sein aussergewöhnliches Denkmal hinaus ist Saint-Gilles auch für seinen Hafen, seine alten Strässchen, seine schönen Fassaden und sein reizendes Museum, das Maison Romane, den Besuch wert.



Le Cailar und seine Felder

Mit seinen Rundgassen, seiner romanischen Kirche aus dem XI. Jh. und seinen denkmalgeschützten Arenen ist Le Cailar ein für die Camargue



typisches Dorf. Die Stiertradition ist allgegenwärtig und auf den umliegenden Felder stehen zahlreiche Herden. Andere Besonderheit: die ausgesprochene Vorliebe für zeitgenössische Kunst mit ehrgeizigen Ausstellungen und einer einzigartigen städtische Beschilderung, die auf den Maler François Boisrond zurückgeht.

Im Zeichen des Schilfrohrs

Von den Sagnadeurs mit Hilfe des Sagnadou, einer Art kleinen Sichel, geerntet, wird das an den Teichrändern wachsende Schilfrohr zum Decken der Dächer verwendet. Das insbesondere nach Nordeuropa exportierte Schilfrohr macht aus der Garder Camargue die grösste Schilfrohranbaufläche Europas.



Der Camarguer Stier

Auf keinen Fall verwechseln! Jenseits der Pyrenäen gibt es den Toro und in der Camargue den Taureau. Wesentlich zartgliedriger als sein spanischer Artgenosse überschreitet er nur selten die 400 kg, ist aber gerade darum auf den Feldern, in den Arenen oder den

Strassen der Dörfer sehr behänd! Neben dem Körperbau eines Dauerläufers erkennt man ihn an seinen lyraförmigen Hörnern auf schmaler Stirn. Ein knappes Hundert Manaden führen die Zucht und die damit verbundenen Traditionen fort (siehe auch Seite 52).



Saint-Laurent-d'Aigouze

« Saint-Laurent der wässrige » ist zwischen Moor, Teichen und dem Vidourle eines der Camarguer Dörfer, das seinen Charme gewahrt hat. Im historischen Kern

einer Stierkampfarena mit hübsch dekorierten Schildern flankiert. Das in das Zusatzregister der denkmalgeschützten Bauten aufgenommene Werk steht für den



der Altstadt beherbergt der rundliche und Platanengesäumte Place de la Republique zwei erstaunlich miteinander verbundene Elemente. Im Kreismittelpunkt stehend wird die Kirche aus dem XVII. Jh. von

anderen, von den Bewohnern geteilten Kult: wir sind, falls noch jemand daran gezweifelt haben sollte, im Reich der Bouvine.

Blick vom Tour Carbonnière

Als Zeitgenosse der Stadtmauer von Aigues-Mortes ist der imposante quadratische Turm zu Ende des XIII. Jh. der einzige Zugang vom Umland zur Stadt. Heutzutage ist das unter Denkmalschutz stehende Gebäude ein privilegierter Standpunkt zur Beobachtung der Camarguer Fauna und Flora.



Das Salz der Erde

Starke Sonneneinstrahlung und gewaltiger Mistral: optimale Bedingungen für eine maximale Verdunstung. Daher gab es Salinen hier bereits im Altertum. Seit Mitte des XIX. Jh. bewirtschaftet die Compagnie des Salins du Midi über 200 km². Das Meerwasser fliesst dort zwischen März und September durch kleine Kanälchen und jeden Tag werden 15000 Tonnen Kristalle entnommen, gewaschen und auf langen Salzhügeln, weissen, « Camelles » genannten Halden, gelagert. Alles zusammen ein guter Grund für einen spannenden Besuch, verbunden mit dem der Vins des Sables ganz in der Nähe.



AUCH SEHENSWERT...

Vauvert, ein pittoreskes landwirtschaftliches Städtchen mit einem der ausgedehntesten natürlichen Territorien Frankreichs.

Das Zentrum des Scamandre und seine Entdeckungspfade der Camarguer Fauna und Flora.

Die Strände aus feinem Sand, die sich über nahezu 20 km erstrecken.

Der Bac du Sauvage für 320m Überfahrt auf der kleinen Rhône.

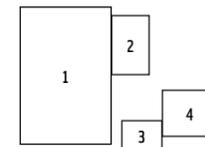


Aimargues und das schöne Panorama vom Wachturm des Schlosses von Teillan aus.



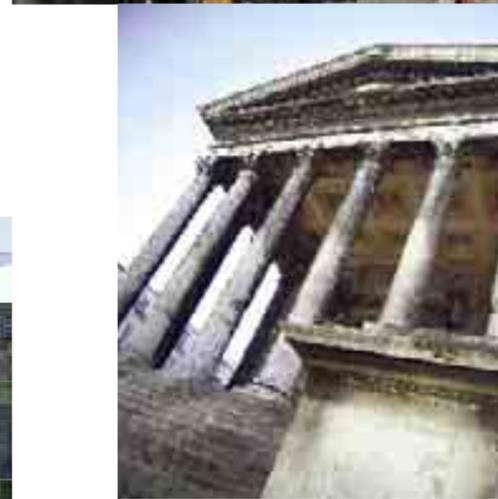
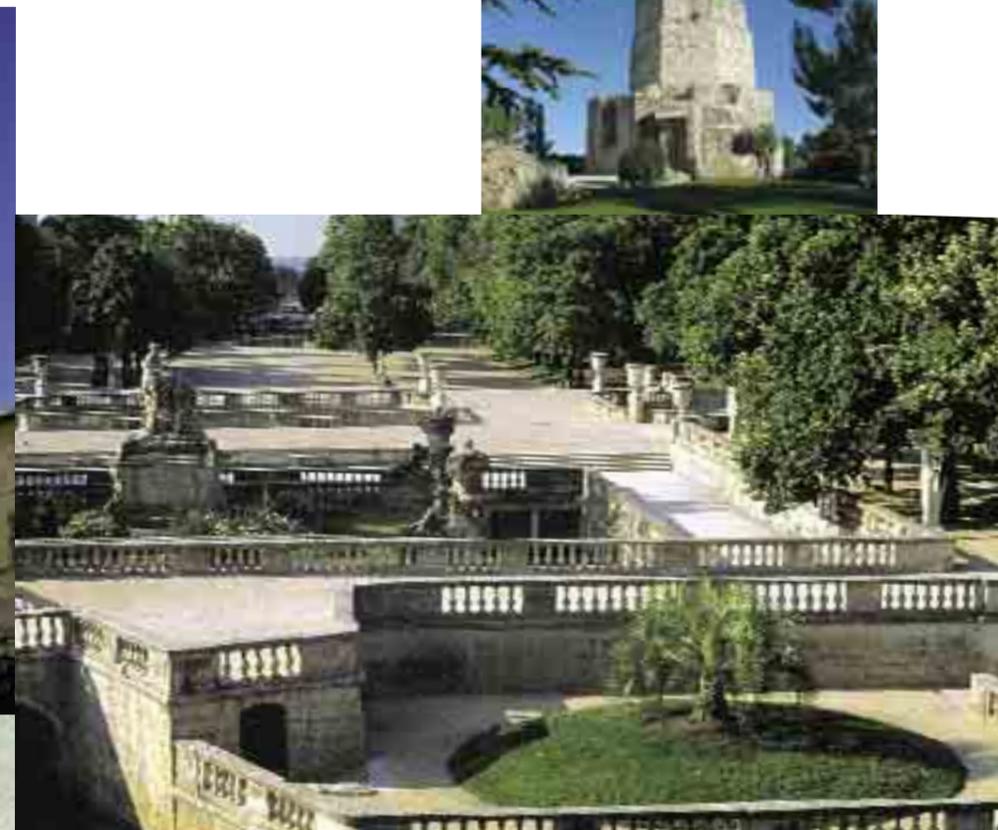
Unter geschichtsträchtiger

Es gibt da dieses aussergewöhnliche, alles nachzeichnende Licht, die milde Luft, die die Lungen füllt während anderswo gefroren wird, die ungewöhnlichen Denkmäler, die uns mit jedem Schritt daran erinnern, dass ein Teil unserer gemeinsamen Geschichte hier liegt. Es gibt da auch die Zürgelbäume, Palmen und Thymian, der Duft von Anis liegt in der Luft und verschmilzt mir dem herb-subtilen Geruch der Oliven. Und dann gibt es da diese warmherzigen Menschen und den einladenden Akzent. Suchen Sie nicht weiter, der wahre Süden ist hier.



- 1** ■ Sie liegen einige Meter und 2000 Jahre auseinander: Maison Carrée und Carré d'Art symbolisieren den ständigen Dialog der Phantasie mit der Geschichte.
- 2** ■ Eine Capitelle in der Garrigue.
- 3** ■ Die Stadt Sommières am Vidourle.
- 4** ■ Bandas und Fanfaren können es bezeugen, Feste gehören hier zum Leben.





Kommen Sie in die Arena

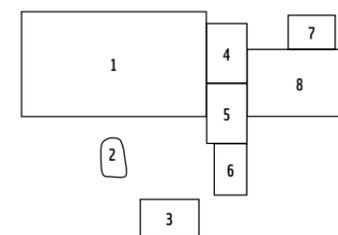
Das vermutlich zwischen 50 und 100 n.Chr. gebaute und dem Kolosseum vom Rom nachempfundene Amphitheater ist das aus der Antike am besten erhaltene. In der harmonischen Ellipse von 133 auf 101 Meter gibt es auf 34 Stufenebenen 24000 Plätze, angeordnet um eine 70 auf 38m grosse Piste. Hinter Ihrer 21m hohen, regelmässigen Fassade, bestehend aus zwei Niveaus mit je 60 Arkaden, verbirgt sie ein äusserst ausgeklügeltes Durchleitsystem, ganz besonders im Tiefgeschoss. Die Arena von Nîmes, ursprünglich für die Gladiatorenkämpfe gebaut, wurde im Mittelalter und bis 1812 zu einem verschanzten Dorf mit 2 Kirchen, einem kleinen Schloss und über 200 Häusern umfunktioniert. 1840 erscheint sie auf der ersten Denkmalsliste. Heute finden hier ausser den Corridas, die 1863 eingeweiht wurden, Konzerte und verschiedene andere Aufführungen statt.

Nîmes
DIE SCHÄTZE DES
« FRANZÖSISCHEN ROMS »

Man kann getrost behaupten, dass die Hauptstadt des Gard Paradoxe liebt. Von den Kelten gegründet, die den Gott der Quellen beschworen und von den Römern in diesem Kult bestärkt, behielt sie den Nemausus entliehenen Namen. Maison Carrée, Arenen, Tour Magne, Augustus-Tor...die Relikte der Römerzeit gibt es zu Heerscharen, sie alleine sind des Besuchs wert. Zwei Jahrtausende später geben die Werke innovativer Architekten und Bildhauer (Foster, Nouvel, Starck, Wilmotte...) die Replik. Dazwischen zeugt eine Vielzahl architektonischer und kultureller Schätze von der reichen Identität Nîmes. Von protestantischer Zurückhaltung



geprägt, strahlt Nîmes auch mit wildem südländischem Überschwung, den man ganz besonders während den Ferias zu spüren bekommt. Die in dieser Komplexität ruhende ewige Schönheit ist zu Fuss, den vielen Fussgängergässchen folgend, am leichtesten zählbar. Überhaupt ein gute Art, den Geschichtsbewegungen zu folgen... *



- 1 ■ Die Arenen von Nîmes sind die aus der Römerzeit am besten Erhaltenen. 2 ■ Menhir-Statue im Museum für Naturgeschichte. 3 ■ Das 1993 eingeweihte Carré d'Art von Sir Norman Foster beherbergt eine Mediathek, die schöne Sammlung des Museums für zeitgenössische Kunst (Arman, César, Polke, Richter...) und gewagte Ausstellungen.
- 4 ■ Die romanische Kathedrale Notre-Dame-et-Saint-Castor hat zahlreiche Veränderungen erfahren. Der Fries suggeriert Bibelszenen grosser Qualität. 5 ■ Am Marktplatz haben die Markt-
- stände den angenehmen Cafés und Restaurants Platz gemacht. 6 ■ Das Maison Carrée, zwischen den Jahren 3 und 5 n.Chr. inmitten des Forums gebaut, ist eigentlich ein den « Prinzen der Jugend » Caius und Lucius Cäsar, die Adoptivöhne des Kaisers Augustus, gewidmetes Rechteck von 25 auf 12 m. Dieser Tempel diente, bevor er zu einem Ausstellungsraum wurde, auch als Konsularshaus, Kirche, Wohnstätte und sogar als Stall.
- 7 ■ Obwohl um eine Etage verkürzt, hat man vom 33 m hohen Tour Magne, dem Monumentalbau des Augustuswalls

(15-16 v.Chr.), in dem manche eine Hommage an den Leuchtturm von Alexandria sehen, den schönsten Blick über Nîmes und seine Umgebung. 8 ■ Den Ort des der ursprünglichen Quelle gewidmeten keltischen und von den Römern weiterentwickelten Heiligtums hat der könig-

Palme und Krokodil

Das Wappen von Nîmes, ein an einer Palme festgemachtes Krokodil, nimmt seit 1535 und der Erlaubnis durch Franz I., Bezug auf die Schlacht von Actium im Jahre 31 v. Chr. und die Eroberung des kleopatraschen Ägyptens durch die Armeen Cäsars. Es ist an zahlreichen Stellen in der Stadt dargestellt, bis hin zu den 1986 von Philippe Starck geschaffenen, über die Pflastersteine verteilten metallischen Marken in den Fussgängergässchen.



Sommières



Das neben einer im 1. Jahrhundert unter Tiberius gebauten römischen Brücke mit 17 Bögen errichtete Sommières ist erst seit dem IX. Jh. wirklich bekannt. Leder, Wolle und die Destillation ätherischer Öle in Verbindung mit Märkten, die seit dem Mittelalter bekannt sind, erklären die Existenz der vornehmen Privathäuser, die man heute bewundern kann. Neben den frischen Gässchen, Plätzen und Arkaden bietet der einzige, über die erhaben gelegene Burg hinausragende, 25m hohe Turm, ein traumhaftes Panorama. Der berühmte britische Autor Lawrence Durrell, der bis zu seinem Tode 1990 in der Stadt gelebt hat, schrieb: « Ich muss zugeben, dass ich noch nichts hübscheres gesehen habe, als Sommières ».

Calvisson

Auf dem Gipfel des Roc de Gachonne (aus dem okzitanischen « agachoun », Ort von dem aus man späht) steigen die Silhouetten

von drei, gegen Ende des 18. Jh. gebauten Mühlen auf. Auf dem höchsten Punkt einer der drei befindet sich ein Orientierungstisch, der den Blick bis zum Meer und den Cevennen lenkt. Ein 16 Kilometer

langer Fussweg rundet die Möglichkeiten um den Hügel herum ab. In dem reizenden Dörfchen Calvisson sind im Maison du Boutis interessante Stücke aus dem XVII. bis XIX. Jahrhundert ausgestellt.



Die Hochebene von Costières

Die Hochebene von Costières, im Süden überragt sie die Camargue und im Norden das Nîmer Becken, ist übersät von kleinen Wegen, die sich durch die Weinreben schlängeln. Diese finden auf dem Gneis- und Kieselboden alles, um ihren typischen Ausdruck zu enthalten. Beim Anblick der Mas und anderer reizender Anwesen in der Abendsonne bekommt man Lust, Halt zu machen und unter der Weinlaube anzustossen.



Geschichten und Düfte der Garrigue

Zwischen den Siltebenen und dem Vorgebirge ist die Garrigue zwischen Hügeln, Kalkterrassen und -Ebenen typisch mediterran. Sie entspricht einem verwitterten Zustand der Vegetation nach der massiven Abholzung durch die Menschen, die sich dort etwa 3000 Jahre vor unserer Zeitrechnung niedergelassen haben. Vom Okzitanischen « Garric » stammend bezeichnet ihr Name den hier häufigsten Baum, Die Kermeseiche oder Baum des Steins, eine Grüneiche mit zähen Wurzeln und glänzenden, stechenden Blättern um der glühenden Sonne zu widerstehen und Ziegen und Schafe zu entmutigen. Eine Etage tiefer sind Zistrose, Buchsbaum, Wachholder und andere Sträucher zu Hause. Der Boden wiederum ist bedeckt mit den so typischen duftenden Pflanzen wie Thymian, Rosmarin, Lavendel und Ginster.



Saint-Julien de Salinelles und seine zwei Kapellen

Zwischen Sommières und Salinelles, auf einer Erhebung mitten in den Weingärten, umfasst die Kapelle Saint-Julien zwei nebeneinander stehende Bauwerke des XI. und XII. Jahrhunderts im hinteren Teil eines Friedhofs. Das Gewölbe des Denkmals als ein perfektes Beispiel für die romanische Kunst des Languedoc lockt Liebhaber der religiösen Architektur an, Musikliebhaber genießen die Konzerte. In Salinelles wurde über lange Zeit die fälschlich « Terre de Sommières » genannte Erde entnommen, bekannt dafür, Fettflecken zu absorbieren.

Die Steinbrüche von Junas

Die früheren Steinbrüche von Junas, in denen vom Mittelalter bis 1939 abgebaut wurde, sind heute die Kulisse der « Rencontres de la Pierre » und eines Jazz-Festivals. Aber selbst ausserhalb jeder Veranstaltung lädt



WEITER SEHENSWÜRDIGKEITEN...

Ambrussum, mit seinem Oppidum an der Via Domitia sowie dem einzigen, von den ursprünglichen elf, noch verbleibenden Bogen der römischen Brücke über den Vidourle.

Aubais, ein hübsches Dorf in der Vaunage-Ebene mit seinem heute verfallenen Schloss aus dem XVII. Jahrhundert, das seinerseits für nicht weniger als das « Versailles des Languedoc » gehalten wurde.

Montpezat, ein rund um das Schloss aus dem XV. und XVI. Jahrhundert gebautes Dorf.

Das Schloss von Villevieille, im X. Jahrhundert erbaut und während der Renaissance restauriert, wurde von der Revolution verschont, da der Hausherr ein Freund von Mirabeau und Voltaire war.



Kapitellen und Mazets, Geheimnisvolle Garder Institutionen

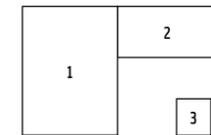
Auf dem Land um Nîmes zählt man 150 erhaltene und genauso viele zerstörte Kapitellen. Der Ursprung dieser meist « Iglu »-ähnlich gewölbten Bauwerke aus Kalkstein ist nach wie vor sehr Geheimnisumwoben. Anderswo Boirie genannt, ist die Kapitelle angeblich der Vorfahr des Mazet, oder kleines Mas. Dieses rudimentäre, von Mauern aus Kalkstein (Clapas), der von der Entsteinung der Parzellen stammt, umgebene Gebäude hat sich manchmal bis zu einem ausgedehnten Hauptwohnsitz weiterentwickelt.





Eine Welt voller Wunder

Nur wenige Kilometer trennen die toskanische Zartheit des Herzogtums von Uzès von der römischen Pracht des Pont du Gard. Auf die vom Menschen über die Jahre gestaltet Landschaft antwortet ein kunstvolles Bauwerk, unter dem die Jahrhunderte durchfließen. Und der Gardon, dessen verführerische Schluchten selbst den Abgebrühtesten den Atem rauben.



1 ■ Die Landschaften bei Uzès verheissen unvergleichlich sanfte Lebensfreuden. **2** ■ Der Pont du Gard gehört zu den meistbesuchten Sehenswürdigkeiten der Welt. **3** ■ Die hoheitsvollen Schluchten des Gardon bieten auf knapp fünfzehn Kilometern ein breites Freizeitangebot.



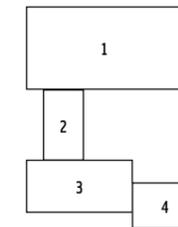
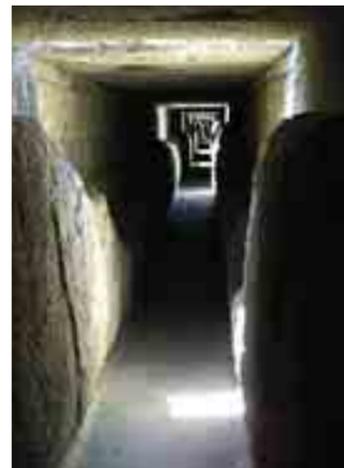


Von Uzès bis Nîmes

RUND UM DEN AQUÄDUKT

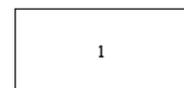
Wenn Rom auf dem Gipfel seines Ruhmes über 1000 Bäder zählte, versteht man leichtens, dass die Römer, nachdem sie in den Bann von Nîmes geraten waren, sich nicht mit der Source der la Fontaine begnügen konnten. Um die für die Hauptstadt der Kolonie Augustus' notwendigen 20000 m³ zu finden, sind sie in der Mitte des 1. Jahrhunderts bis an den Quellsee der Eure nahe Uzès gegangen. Über Garrigues und Gräben hinweg mussten die Ingenieure aus dem Altertum eine Reihe an Brücken und Tunnels bauen, um Nîmes zu erreichen. Das so entstandene Aquädukt führt mit einem Gesamthöhenunterschied von nur 17 Metern über 50 Kilometer! Diese Leistung sagt viel über die Qualität seiner Erbauer, genau wie das berühmteste Bauwerk, der Pont du Gard, mit seinen 49 Bögen. Von der Unesco zum Weltkulturerbe erhoben,

ist er ein Rekordbuch für sich. Oben 275m breit, 49 Meter hoch, Steinquader, von denen manche über 2 m³ ausmachen und insgesamt zweifelsohne über 50000 Tonnen Stein...er wurde – erfolgreich – dazu entworfen, das unberechenbare Hochwasser des Gardon überstehen zu können. Die heute mit Museen, Ausstellungen, Filmen, Kinderbereichen und einer Mediathek harmonisch gestaltete Stätte hält das Versprechen eines unvergesslichen Besuchs mit Leichtigkeit. *



1 ■ Der weniger besuchte aber so schön romantische, von der Garrigue erfasste Pont Rou spannt seine 245 m über 37 Bögen hinweg. **2** ■ Das Tunnel von Sernhac soll nach Plinius dem Älteren mit einem Anstrich auf Feigenmilchbasis undurch-

lässig gemacht worden sein! **3** ■ Der jeden Sommer zu Füßen der Pfeiler geschaffenen Strand mit Sand, Kabinen und viel Zubehör hat enormen Erfolg. **4** ■ Endstation für den berühmtesten Aquädukt der Welt: das Kastellum von Nîmes, ein Becken, das die Stadt über seine 10 Öffnungen von je 30 cm Durchmesser speiste.



1 ■ Der Pont du Gard ist sowohl der am besten erhalten Teil als auch das Meisterstück eines 50 Kilometer langen römischen Aquädukts. **2** ■ Die Ausstellung « Mémoire de Garrigue » auf 15 Hektar unter freiem Himmel ist

einer der grossen Erfolge dieser Stätte. **3** ■ Vor Ort enthält eine grosse Multimedia-Ausstellung auf 2500 m² durch Rekonstruktionen und Filme alle Entstehungsgeheimnisse des Aquädukts und bietet Workshops für Kinder an.



Uzès, die bezaubernde

Charme ist für Uzès, als Stadt der Kunst ausgezeichnet, eine Untertreibung. Ab 419 Sitz eines Bistums, erstes Herzogtum Frankreichs und lange auf Seidenstrümpfe spezialisiert, ist es 1472 auch durch den Druck eines der ersten Bücher des Königreichs berühmt geworden. Das herzogliche Anwesen, eine im XI. Jahrhundert begonnene ausgedehnte Anlage, mit seinem Tour Fenestrelle aus dem XII. Jh. mit lombardisch anmutendem Glockenturm, seiner Kathedrale Saint-Theodorit und ihrer aussergewöhnlichen Orgel sind nur einige der 48 denkmalgeschützten Sehenswürdigkeiten, die man auf keinen Fall versäumen sollte. Aber Uzès, das ist auch und vielleicht hauptsächlich, eine unvergleichlich sanfte Lebensart, illustriert vom anmutigen Place aux Herbes, den man an einem



Saint-Quentin-la-Poterie

Seit Urzeiten ist Saint-Quentin ein wichtiges Zentrum der Lehmbearbeitung. Diese Geschichte hat ihm zu archäologischen Reichtümern verholfen, die heute in einem Maison de la Terre und einem Museum sublimiert sind und uns durch Zeit und Raum reisen lassen. Das



Dorf mit einer übrigens bemerkenswerten Architektur bietet ausserdem durch etwa dreissig Handwerker ein vollständiges Panorama der zeitgenössischen Keramik- und Töpferkunst. Diese Künste werden dazuhin durch eine gut besuchte europäische Biennale in Szene gesetzt.



Markttag bewundern sollte, prachtvollen Häusern und zarten Strässchen. Man kann die Begeisterung Racines, der hier 1662 verweilte und den die Schönheiten vor Ort definitiv von einer religiösen Karriere abgebracht haben sollen, verstehen. Schrieb nicht der junge Dichter seinem Pariser Cousin: « Unsere Nächte sind schöner, als Eure Tage... »

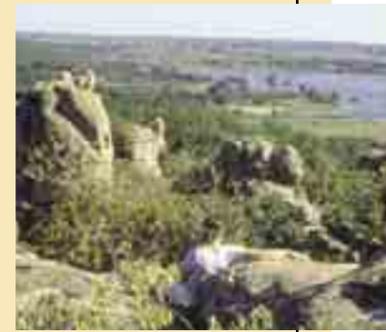
Uzès' mittelalterlicher Garten

Der im Herzen der Stadt befindliche mittelalterliche Garten ist ein zeitloser Ort, der seit zehn Jahren von einem begeisterten Team gehegt und gepflegt wird. 400, der Ernährung, Medizin oder Dekoration dienende Pflanzen werden am Fusse der Tours du Roi et de l'Evêque herangezogen. In diesen Gebäuden aus dem XI. Jh., von denen einige Teile (Kapelle, Zellen der Gefangenen) besichtigt werden können, finden auch Ausstellungen statt.



La Capelle und Masmolène

Trotz der sehr vielseitigen Aspekte sind selbst den Gardern La Capelle und der benachbarte Weiler Masmolène kaum bekannt. Auf einer kleinen Zeitreise kann man in der Tat ein Schloss aus dem XII. Jh. entdecken, das einst Zweitsitz der Bischöfe von Uzès war, sowie eine romanische Kapelle. Was die Natur betrifft, steht der See von Masmolène mit seinen 56 Hektar im Frühling und Herbst den Zugvögeln zur freien Verfügung. Dieses Naturschutzgebiet ist das ganze Jahr über für die Freunde von Fauna und Flora ein wahres Füllhorn für Beobachtungen. Noch dazu grenzt es an erstaunliche Sandstein- und Quarzitefelsen.



Castillon du Gard



Vom charmanten kleinen, mit hundertjährigen Olivenbäumen bepflanztem Platz aus ergiesst sich in Castillon du Gard ein Strom schmaler, gepflasterter Strassen, in denen Ockertöne vorherrschend sind. Die

Finesse des Bildwerks der Renaissancefenster, die Wasserspeier, die Eleganz der schwebenden Bögen und Passagen sind, genau wie Qualität der Restauration der Fassaden der Häuser aus dem XIII. Jh., ganz besonders bemerkenswert. Dazu bietet das Hochdorf in Süd-Östlicher Richtung den einzigen Fernblick auf den Pont du Gard.



Les Fosses und Saint-Amand

In der Nähe des Hochdorfes Fournès breitet sich in der gleichnamigen Kluft eine von der Erosion in eine mächtige Schicht Tonsedimente geschnittene, erstaunliche Mondlandschaft aus. Über dem Steinbruch und der Parefeuille-Fabrik, kann man diesen Spaziergang über ockerfarbenes Land gut mit einem Besuch der Kapelle Saint-Amand de Thézières verbinden.



Die Einsiedelei von Collias

Zwei Kilometer vom Dorf Collias, der Freizeithochburg am Gardon, entfernt, liegt über der Einsiedelei Notre-Dame-de-Laval ein Hauch von Gelassenheit. Am bezaubernden Standort eines vorrömischen Heiligtums erhebt sich am Fusse der Felswand eine romanische Kapelle, während eine Quelle und eine Grotte den Wanderer mit Kühle belohnen.

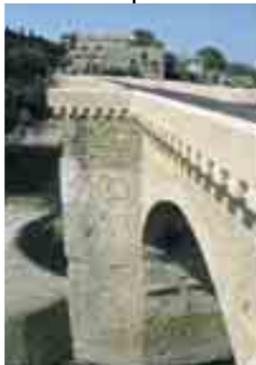
WEITERE SEHENSWÜRDIGKEITEN....

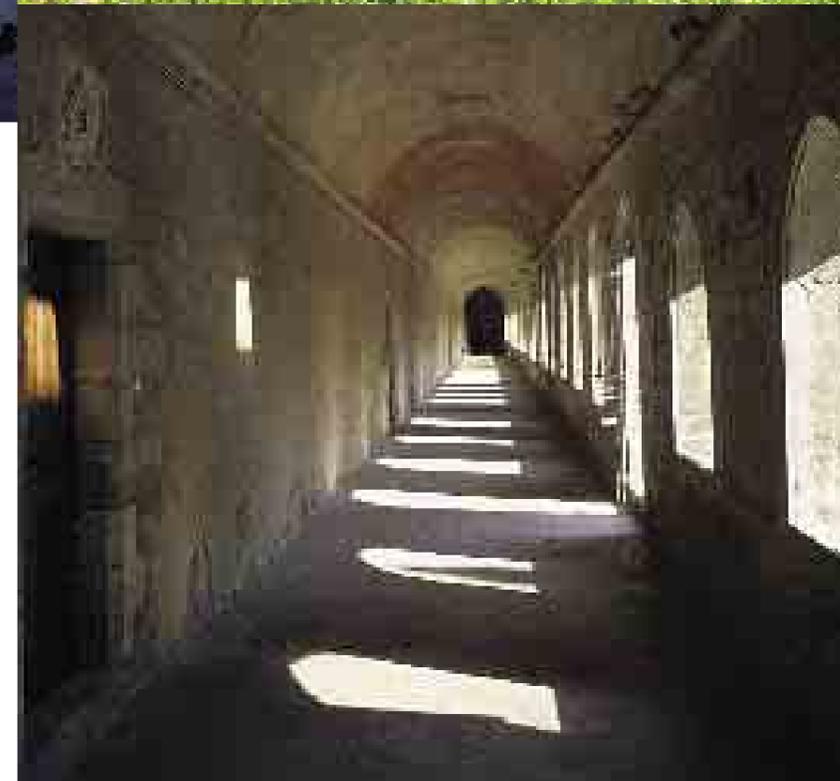
Pouzilhac mit seiner Burg aus dem XIV. Jh. und der vom Herzog von Rohan gebauten Stadtmauer.
Sernhac und seine von Natur- und Geschichtsentdeckungspfade.

Der Pont Saint-Nicolas, ein Wunderwerk aus dem XII. Jh. zwischen Nîmes und Uzès. Die vom Hochwasser 2002 beschädigte Fahrbahnplatte wurde hervorragend wieder hergestellt.
Saint-Maximin, sein Schloss aus dem XVII. Jh. und das reizende Nachbardörfchen **Saint-Siffret**.

Blauzac und seine Tour durch die Kapitellen, darunter eine äusserst seltene dreifache Kapitelle.

Remoulins und seine Reize aus dem XII. Jh., zu denen auch die hübsche Bethlehemskirche gehört.





Der Menschen Kampf gegen Fluss und Zeit

Von der Rhône geprägt, die sowohl Grenze als auch Verbindung ist, wissen jene, die an ihren Ufern leben, dass die Königin der Ströme ihren eigenen Gesetzen folgt. Von den Brücken aus schläfrig wirkend, kann das alte Krokodil der Frankreichkarten sich unter unglaublichen Wutausbrüchen schier endlos aufblähen. Vielleicht nur, um sich mit dem Riesen zu messen, den unsere Ahnen ab dem Altertum an seinen Ufern zu bauen beschlossen haben. Heute quillt der Rhône Gard über von auf seinen Hängen, deren König der Rebstock ist, verteilten Relikten. Es ist schwer, den geeinten Versuchungen von Geschichte und dem betörendsten aller Nektare zu widerstehen...

1	2
	3
	4

1 ■ Das am Zusammenfluss von Rhône und Ardèche liegende Pont-Saint-Esprit, Kreuzung von drei Regionen und vier Departements, markiert majestätisch den Zugang zum Rhône Gard. **2** ■ Das Feldlager Cäsars in Laudun hat dem Besucher 18 Hektar archäologische Relikte grösster Bedeutung zu bieten. **3** ■ Die Appellation der seit 1560 reglementierten Garder Côtes du Rhône Weine wird erst Mitte des XIX. Jh. auf das andere Ufer ausgeweitet. **4** ■ Das im XIV. Jh. gegründete Kartäuserkloster Val de Bénédiction ist das grösste Frankreichs.

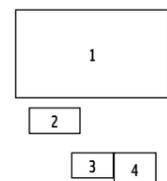


Villeneuve-lez-Avignon

EINFACH ÜBER DIE BRÜCKE GEHEN

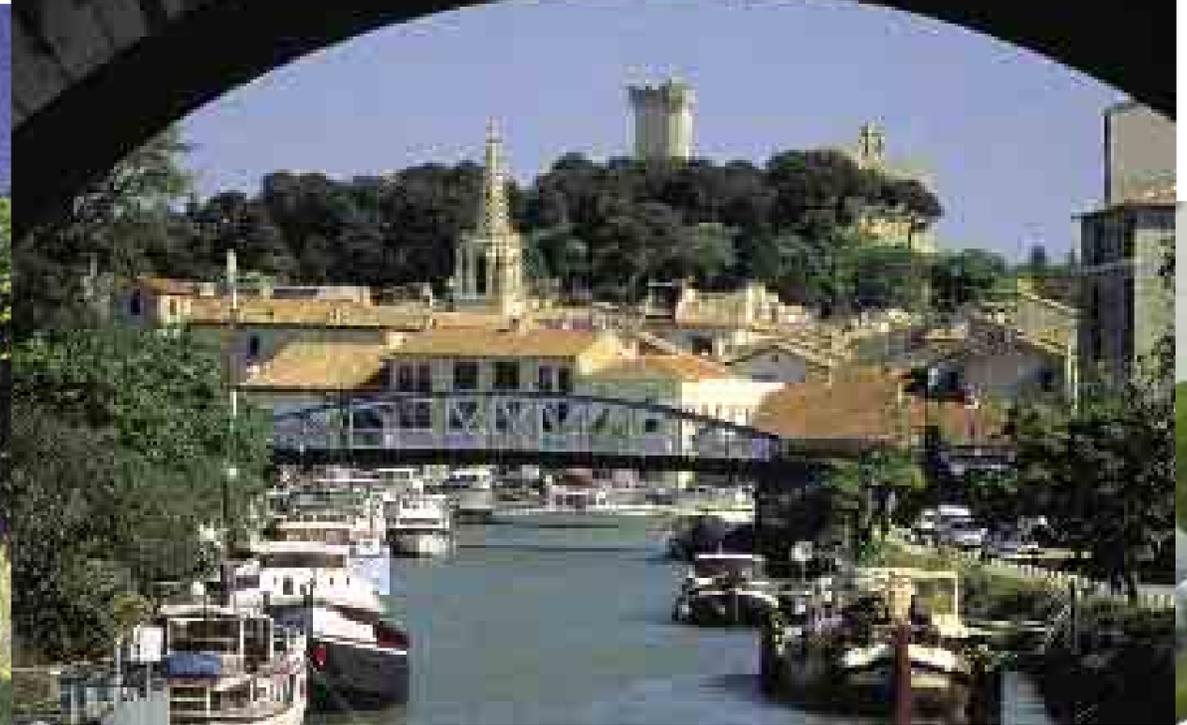
Dem päpstlichen Avignon gegenüber liegend verdankt das königliche Villeneuve seinen Reichtum den Zweitwohnsitzen der Pest und der Enge der Stadt der Päpste fliehenden Kardinäle. Die mittelalterliche Stadt weist noch Spuren einer Reihe Paläste auf, die im XIV. Jh. erbauten « Livrées Cardinalices ». Aber das Hauptmonument von Villeneuve ist zweifelsohne die Kartause Val-de-Bénédiction. Das im XIV. Jh. von Papst Innozenz VI. gegründete grösste Kartäuserkloster Frankreichs beherbergt ursprünglich auch das „Centre national

des écritures du spectacle“ und nimmt Schriftsteller in Residenz. Zu den weiteren Schlüsselpunkten dieser von einem mediterranen Klima verwöhnten Stadt gehören das sich zu dem gegen 1300 errichteten Philipp-der-Schöne-Turm gesellende, um 1362 gebaute, Fort Saint-André. Die Stadt birgt ausserdem im Stadtmuseum Pierre de Luxembourg eine reiche Kunstsammlung, zu der eine erstaunliche Jungfrau aus Elfenbein gehört, die um 1320 aus dem Stosszahn eines Elefanten gearbeitet wurde. *



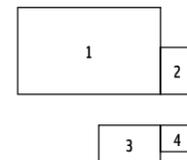
- 1 ■ Die Kartause ist ein wahres Dorf in der Stadt mit Kirche, Zellen, Refektorium, Kreuzgängen... und dem monumentalen Grab von Papst Innozenz VI. (1362).
- 2 ■ Der durch das Lied bekannte gewordene Pont d'Avignon genannte Pont Saint-Bénézet zählt nurmehr wenige Bögen.
- 3 ■ Die Gärten der Abtei Saint-André.
- 4 ■ Die Umwallung des Fort Saint-André

wird von zwei, eine monumentale Pforte säumende Zwillingstürmen bewacht.



Der Markt aus Sicht Stendhals und Daudets

In « Mémoires d'un touriste » schreibt Stendhal « die ebenso zahlreichen Kostüme wie Sprachen » und die « Menge an grossen Stücken Baumwollstoff, die sich zu Bildern aller Farben und aller Formen vereinen ». Daudet seinerseits erwähnt « unter dem Vorwand des Handels zwei Wochen, ein Monat des freien Lebens, überschäumend, zufällig wie ein Lager der Bohème » und schwärmt « Oh das Geschäft ohne die Langeweile der Läden, Geschäfte die beim Abendessen gehandelt werden, zwischen Tür und Angel, in Hemdsärmeln... »



- 1 ■ Beaucaire ist mit seinen Flusssdämmen, Denkmälern und alten Viertel eine reizende Etappe.
- 2 ■ Die Statue des Drac erinnert an das geflügelte Monster, das in der Rhône seine Gewohnheiten hatte.

Beaucaire

WILLKOMMEN IM LAND DER « SCHÖNEN STEINE »

Schöne Steine, gut gelegen oder schönes Quadrat, je nach etymologischer Spur, die Stadt nimmt ihren Namen um das Jahr tausend herum an. Ihren Ruhm hat sie ihrem 1217 gegründeten und 1464 durch Ludwig XI. bestätigten Jahrmarkt zu verdanken. Am Abend der heiligen Magdalena, dem 21. Juli, eröffnet, blüht diese Veranstaltung bis ins XVIII. Jh. und empfängt zu seinen Glanzzeiten 100000 Besucher. Neben der Kirche Notre-Dame-des Pommiers, in der

eine romanische Friesen aus dem XII. Jh. erhalten ist sowie der Festung, die sie mit einem 25 m hohen polygonalen Turm überragt, birgt die Stadt elegante Privathäuser aus dem XVII. und XVIII. Jahrhundert. Das Revier des Drac, dieses einem Drachen ähnelnde Monster, das die Rhône unsicher gemacht hat, ist selbstverständlich als Stadt der Kunst und Geschichte klassifiziert worden. *





Laudun und das Le Camp de César

2 km nördlich des für sein Weingebiet berühmten Laudun gehört Le Camp de César mit seinen 18 Hektar zu den wichtigsten archäologischen Fundstätten des Languedoc-Roussillon. Auf einer 200m über der Rhône-Schneise und den Cèze- und Tave-Tälern liegenden Kalksteinterrasse findet man die Überreste von fünf unterschiedlichen Besiedlungsperioden: die erste Eisenzeit, eine vorrömische Siedlung, eine Stadt des Prinzipats, Spuren aus dem Dominat und dem Hochmittelalter, sowie mittelalterliche Strukturen. Eine steinige Reise durch die Jahrhunderte.



Pont-Saint-Esprit

Das goldene Tor der Provence war ab dem V. Jh. v. Chr. eine Hochburg des Handels über die Jahre stetig zunehmendem Erfolg. Um dieser geschäftlichen Entwicklung gerecht zu werden, beschlossen die in einem von Cluny errichteten Kloster lebenden Benediktiner-Mönche, mit dem Bau einer Brücke zu beginnen. Der Bau dauerte von 1265 und 1309 über 40 Jahre, und ein bisschen Hilfe vom heiligen Geist war durchaus nötig, um die 25 Bögen über 919 Metern zu meistern. Um sich erkenntlich zu zeigen, wurde so der Stadt ein Name gegeben. Heute ist das Leben in Pont-Saint-Esprit ruhiger. Aber



– kann das nur Zufall sein? – es

beherbergt das Museum für sakrale Kunst des Gard im schönen Maison des Chevaliers, welches ab dem XII. Jh. gebaut und bis ins XV. Jh. erweitert wurde. Das Museum bietet einen kulturellen und religionsunabhängigen Ansatz zum religiösen Empfinden des christlichen Westen. Ethnographie und Schöne Künste finden hier ein Gleichgewicht in der Darbietung öffentlicher und privater Gegenstände der Gottesverehrung.

von « rupper maura », dem schwarzen Fels, auf dem sich das Schloss aus dem XII. Jh. erhob und von dem lediglich einige Mauern und zwei Türme übrig sind. Seit dem Jahre 218 v. Chr., als Hannibal auf dem Rückweg von Spanien die Rhône überquert und sich mit den Galliern eine wilde Schlacht lieferte, ist die Stadt mit der Geschichte verabredet. 1868 empfängt sie in ihrer

unvollendeten Kirche die Reliquien des heiligen Valentin, Schutzherr der Verliebten, den sie jedes Jahr im Februar feiert. Ansonsten noch für ihre Tribünen-Orgel von 1690 bekannt und, etwas anekdotischer, das berühmte Kirchenlied « Minuit Chétien », das hier zum ersten Mal am Weihnachtsabend des Jahres 1847 erklingen ist.

Das verliebte Roquemaure

Der Name der historischen Hauptstadt der « Coste du Rhône » an einem kleinen Nebenarm des Stromes ist abgeleitet



Die Rhône: Grossartiger, kapriziöser Strom



Ströme wurden früher mit Meeren gleichgesetzt und die Urväter sahen die Ufer als Küsten an. So sprach man denn auch von Côtes du Rhône, und dies umso mehr, als der Strom gleichzeitig die Grenze zwischen dem Königreich Frankreich und dem Heiligen Germanischen Kaiserreich war. Als natürlicher Weg des Austausches bringt die Rhône unter anderem auch gewaltige Mengen Flussablagerungen mit sich, die die Böden fruchtbar halten und umfangreichen Obst- und Gemüseanbau möglich machen und im gesamten Departement stark verbreitet sind. Aber die Riesin zeigt sich manchmal im Herbst so umtriebiger, dass die Uferbereiche ständig ausgebaut und gefestigt werden.

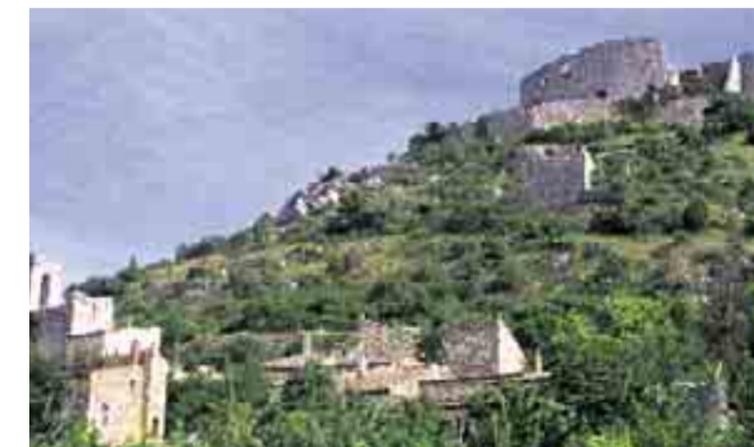


Saint-Victor-la-Coste

Zwischen Weingärten und Hügeln mit einem steinigen Plateau verwachsen zeigt Saint-Victor-la-Coste die Reste einer prächtigen Burg. Der Ursprung des Bauwerks, das den Baronen von Sabran gehörte, bleibt ein Geheimnis und wird von einem Wall geschützt, der den Hügel umspannt und bis ins Dorf herab reicht.

Saint-Laurent-des Arbres

Saint-Laurent-des-Arbres war einst ein Besitztum der Bischöfe von Avignon, die daraus auf Anraten von Papst Johannes XXII. im XIV. Jh. eine befestigte Anlage gemacht haben. Im Zentrum des Schutzwerks der Weinbaustadt erhebt sich heutzutage ein imposantes feudales Ensemble (Turm, Kerker und romanische Kirche), die zur Gelassenheit einladen. Diese majestätische Seite kann der Abhaltung des alle zwei Jahre stattfindenden fröhlichen mittelalterlichen Festes nichts anhaben: die Donjonnenal.



MEHR SEHENSWERTES...

Vénéjan, ein hübsches Hochdorf mit einem mittelalterlichen Schloss und dessen romanischer Kapelle. Dort steht auch die einzige in Betrieb befindliche Windmühle der Region aus dem Jahre 1813, die gelungen Rehabilitiert wurde.

Das Oppidum Saint-Vincent in der Nähe von Gaujac, ein Heiligtum mit Spuren, die vom VI. Jh. v. Chr. bis ins Mittelalter reichen.

Das Château de Lascours in Laudun-L'Ardoise, ein Jagdpavillon aus dem XII. Jh., umgeben von mit Wildwasser gespeisten Gräben.

Lirac, natürlich mit seinen Weinkellern und der Einsiedelei des Sainte-Baume.

Vallabregues, die einzige Garder Gemeinde auf dem östlichen Ufer der Rhône ist Zeuge der Fluktuationen des Stromes der letzten 200 Jahre. Das ruhige Dorf ist eine Hochburg der Korbflechterei.



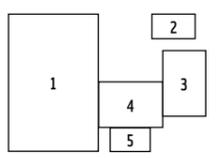
Chusclan mit Gicon im Norden und **Tavel** im Süden, zwei weitere denkwürdige Momente für Weinliebhaber.

Dieses besitzt seinerseits sehenswerte Fassaden aus Mittelalter und Renaissance. Nicht weit davon entfernt verdient die wunderschöne und Ruhe ausstrahlende Kapelle von Mayran inmitten der Weingärten einen Besuch.



Kaskadenweise Vergnügungen

Die Cèze, ein Bindestrich zwischen den Cevennen, in denen sie entspringt, und der Rhône, in die sie übergeht, vereint ein variationsreiches, aber immer von einer sanften Lebensart geprägtes Territorium. Mehr noch als anderswo, das steht fest, trägt der Fluss verschiedenste Vergnügungen mit sich, von sehr sportlich bis sehr beschaulich. Aber das Cèze-Tal ist auch ein Konzentrat des Südens mit seinen provenzalischen Landschaften und den in der Sonne schlummernden alten Gemäuern. Entlang des Wassers findet man viele Schätze, und die schönsten sind nicht unbedingt aus Gold.



1 ■ An den majestätischen, aber gefährlichen Wasserfällen von Sautadet ist Baden strengstens verboten. 2 ■ Lavendelfelder vor dem Dorf Saint-Privat de Champclos. 3 ■ Der 4 km von Lussan entfernte Menhir von Pierre Plantée ist mit seinen 5,60 Metern der höchste in Südfrankreich. 4 ■ Im Cèze-Tal bei Méjannes-le-Clap ermöglichen stillere Gewässer zahlreiche Aktivitäten. 5 ■ Goldwaschen in der Cèze.





Freier Blick auf ein unerwartetes Museum

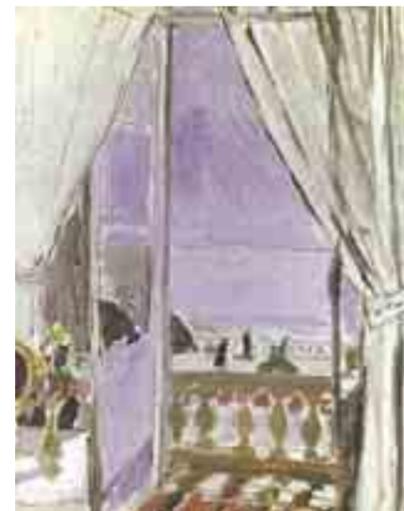
Das 1854 gegründete und 1918 Albert André anvertraute Museum gleichen Namens hat viel der Freundschaft des Malers mit den jeweiligen Künstlern zu verdanken. In seiner umfangreichen Sammlung findet man unter anderem Werke von Matisse, Van Dongen, Bonnard und Marquet. Skulpturen von Maillol und Camille Claudel, ein wunderschönes Kabinett mit Zeichnungen, in welchem Renoir sich zu Picasso gesellt, sowie ein energiegeladener Saal mit jüngeren Werken machen das älteste zeitgenössische Museum der Provinz zum schönsten seiner Art im Gard.

Bagnols-sur-Cèze

IM GROSSEN BAD DER KÜNSTE UND DER GESCHICHTE

Ein zur Römerzeit berühmter Markt, eine während dem Mittelalter bestätigte Dynamik, eine durch den Nuklear-Standort von Marcoule ab 1954 verzehnfachte Ausdehnung, Bagnols-sur-Cèze war schon immer am Puls der Zeit. Das ist auch nicht erstaunlich, wenn man seinen Namen aus « balnolae », römischen Schwefelbädern, herleiten kann! Für den Besucher scheint sich die Altstadt um den gepflasterten und Arkadenumstandenen Place Mallet zu wickeln. Eine aus 30 Etappen bestehende Tour ermöglicht einem Jeden, die architektonischen Sehenswürdigkeiten, zu denen hübsche Privathäuser aus dem XVII. und XVIII. Jh. gehören, nach seinem Rhythmus zu entdecken. Überhaupt fehlt es der Stadt nicht an Rhythmus, da sie jeden Sommer zu den

Klängen von zwei bekannten Blues- und Reggae-Festivals vibriert. Mit dem Besuch des nahen Oppidum von Gaujac und seinen zahlreichen Besiedlungsspuren vom VI. Jh. v. Chr. bis ins XIII. Jh. schliesst sich der Kreis der Zeit. *



Entdeckung der Atomkraft gewidmet sind. **2** ■ « Fenêtre ouverte sur Nice » von Henri Matisse, eines der Hauptwerke des Museums Albert-André, zusammen mit seinem der Architektur gewidmeten Pendant Léon-Alègre das wichtigste Museum der Stadt.



1 ■ Im historischen Herzen des Place Mallet stehen das Visiatome von Marcoule und dessen 1400 m², die der



Barjac

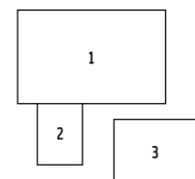
DIE STETIGE WIEDERGEBURT DER ENTDECKUNG

Auf einem kleinen Plateau in 170 m Höhe zwischen der Ardèche und den Cevennen sitzend, ist Barjac ein hervorragendes Beispiel für die städtische Organisation der Mitte des XVIII. Jahrhunderts.

Aus seinen alten, sonnenvergoldeten Gemäuern steigen ein Kerker aus dem XII. Jh., ein Schloss aus dem XVII. Jh., eine Renaissance-tür sowie zahlreiche weitere bemerkenswerte Bauten hervor. Dieser historische Rahmen ist wie geschaffen für die beiden berühmten Antiquitätenmärkte an Ostern und am 15. August, die Scharen von Händlern und Neugierigen anziehen. In der Umgebung weiss man gar nicht, wo man zuerst hinsehen soll. Im Norden sind die wilden Schluchten der Ardèche nah. Nicht weit davon entfernt sind 15 Dolmen aus der Bronzezeit, die ältesten bekannten von Menschenhand



geschaffenen Bauwerke, immer noch vom Nebel des Geheimnisses umgeben. Im Süden macht Barjac gemeinsame Sache mit Saint-Privat-de-Champclos und dessen neun, in Weingärten und Lavendelfelder geschmiegtten Weilern. Direkt dahinter kommt die Cèze und schlängelt sich durch die Frische... *



1 ■ Eine für die Renaissancearchitektur und die südliche Atmosphäre von Barjac typische Passage. **2** ■ Der gleiche Stil ist auch an dieser prachtvollen Tür erkennbar. **3** ■ Händler und Liebhaber kommen von weit her, um die beiden Antiquitätenmärkte der Stadt mitzuerleben.



Saint-Ambroix

Vom Dugas-Felsen überwacht, auf dem die Ruine eines Schlosses aus dem XII. Jh. einer 1867 erbauten « Märchen »-Kapelle gegenübersteht, ist Saint-Ambroix ein angenehmer Marktflecken. Die durch ihren Markt seit 1363 bekannte Stadt zählte ausserdem 20 Seidenspinnereien. Davon verbleiben ihr einige prächtige Wohnsitze, welche oft Seite an Seite mit Höhlenhäusern stehen. In der Umgebung muss man die Höhle La Cocalière in Courry sowie das Château de Montalet in Molières-sur-Cèze gesehen haben.



Die Kartause von Valbonne

Die Kartause von Valbonne, ganz in der Nähe von Saint-Paulet-de-Caiçon, ist ein wahres Juwel inmitten eines 1400 Hektar grossen, hoheitsvollen Waldes. 1203 am Standort eines Benediktinerklosters gegründet wurde sie im XVII. und XVIII. Jahrhundert von den dort bis 1901 lebenden Kartäusern wieder aufgebaut. Durch die glasierten Dachziegel auf den Dächern, die Verschiedenartigkeit der Gewölbe, das grosse Kloster und eine rekonstruierte Mönchszelle herrscht dort eine ganz besondere Atmosphäre.

La Roque-sur-Cèze

Der Zauber wirkt ab der Überquerung der schmalen Karl-Martell-Brücke, deren 12 Bögen aus dem XIII. Jh. Denkmalgeschützt sind. Man entdeckt eine prachtvolle Hochanlage, überragt von einer kleinen romanischen Kapelle. Das im Register der aussergewöhnlichen Sehenswürdigkeiten Frankreichs aufgeführte Dorf ist zweifelsohne eines des schönsten im Gard. Die mit Rundkiesel gepflasterten Strässchen führen zu immer neuen erheben den Entdeckungen: alte Häuser, Gärten, Portale... Die darunter liegenden Wasserfälle von Sautadet mit einem Niveauunterschied von etwa 10 m bieten zahlreiche Höhlen und Spalten und eines der schönsten Beispiele für « marmites de géant » in Frankreich. Vorsicht, die Strudel untersagen Baden strengstens, weiter Flussabwärts ist es jedoch erlaubt.



In Goudargues dem Wasser nach

Früher nannte man es das Venedig des Gard, was auch kaum übertrieben ist. In der Tat ist die von den Benediktinermönchen zu Kanälen ausgebaute Quelle, die das Dorf von über hundertjährigen Platanen gesäumt durchquert, eine Einladung, auf einer

der vielen Terrassen Halt zu machen. Die nahe gelegene Abteikirche aus dem XII. Jahrhundert mit ihren beiden quadratischen Türmen in Lombarder Stil, das ehemalige Priorat aus dem XII. Jh. sowie die Kapelle des Saint-Michelet von Ende des VIII. Jh. vervollständigen den Besuch.



Montclus

Montclus, ein bewahrtes Dorf zwischen Weingärten und der Cèze, besitzt eine bemerkenswerte Architektur. Der grösste Platz ist mit einem niedlichen, engelhaften Brunnen und einem aus Schmiedeisen gearbeiteten, zarten Glockenturm geschmückt. Das Dorf ist zudem eine Etappe auf der Kanuabfahrt ab dem Pont de Tharoux, die (in immerhin 7 Stunden!) bis Goudargues fortgesetzt werden kann.

Goldrausch

Werden Sie den Rekord des 1889 in der Nähe des Dorfes Montclus gefundenen Goldnuggets von 543 g brechen? Träumen darf man immer, unmöglich ist es jedoch trotzdem nicht, da regelmässig Goldwaschpraktika im Cèze-Tal angeboten werden. Verschiedene Strukturen bieten eine Einweisung in die Handhabung der Goldwaschpfanne, dem für die Suche von Goldstaub- und Körnchen am meisten verwendete Werkzeug.



Allègre-Les-Fumades, Thermalkurort

Allègre-Les-Fumades, ein auf die Behandlung von Haut- und Atemwegserkrankungen spezialisierter Thermalkurort, hat alle Dienstleistungen zu bieten, die man als Kurgast und Tourist erwarten darf. Und falls sich jemand an den 2500 Hektar geschützter Natur um den Kurort bereits sattgesehen haben sollte,



steht sogar ein Kasino mit Tanznachmittagen zur Verfügung. Einige Kilometer weiter, in der Nähe des hübschen Dorfes Boisson, bietet die gehaltvolle Ruine Château Allègre aus dem XII. Jh. einen aussergewöhnlichen Blick auf das Tal, insbesondere das Défilé d'Argensol.

Aiguèze

Der im Jahre 2005 als « schönstes Dorf Frankreichs » ausgezeichnete mittelalterliche Ort mit gepflasterten Strassen und allgegenwärtigem Kalkstein steht steil

über den Ardèche-Schluchten. Zwei stolze Türme auf einer felsigen Erhebung über dem Rundweg erzählen vom hundertjährigen Krieg.



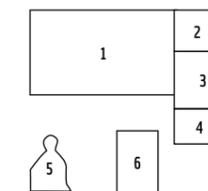
Die Concluses de Lussan

Lussan, eine befestigte Stadt auf Kalkfels ist die Wiege von Angré Gide. Die 7 km entfernten Concluses sind von Aiguillon und Merdérès, Zuflüssen der Cèze, gegrabene Schluchten. Eine Abfolge von Wasserlöchern, Portalen und Aussichtstürmen auf 6 km, über denen hohe Klippen emporragen.



Strenge des Bodens und Charaktere

Falls es ein Beispiel für die ständige Verhandlung zwischen dem Mensch und der Natur gibt, sind die Cevennen dabei wie aus dem Lehrbuch. Dieses schroffe, von Tälern, in denen die meisten Flüsse des Gard entspringen, zerfurchte Gebirge hat jenen, die dort leben wollten, schon immer grössten Einfallsreichtum abverlangt. Daraus entstand ein rebellischer Geist und Landschaften herber Schönheit, und man weiss nicht, wer eigentlich wen prägt. Die Erinnerung an die Authentizität eines Aufenthaltes auf Cevenoler Erde wird jedenfalls lange nicht verblassen.



1 ■ Die Terrassen, auch « Faïsses » oder « Bancelles » genannt, stehen für den eisernen Willen der Cevennoler, aus einer fordernder und manchmal feindlichen Natur das Beste herauszuholen.

2 ■ Zahlreiche Wanderwege sind zu Fuss, zu Pferde oder in Begleitung eines Esels zugänglich. **3** ■ Der Pont Vieux de Saint-Jean-du-Gard (XVIII. Jh.), im Herzen der Garder Cevennen. **4** ■ Die imposante Silhouette des im XI. Jh. gegründeten Château de Portes. **5** ■ Eine Dame der guten Gesellschaft aus dem XVIII. Jh. im Museum « Musée Cévenol du Vigan ». **6** ■ Baden in einem Gour (oder Wasserloch).

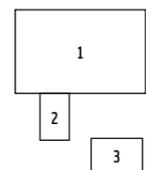


Sauve

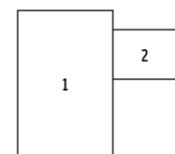
EIN VON STEIN UND WASSER GEFASSTES JUWEL DES MITTELALTERS

Manche berichten, dass der Name der Stadt vom Salbei komme, der einige Bewohner vor der Pest gerettet hätte. Ob Legende oder Wahrheit, man will gerne glauben, dass diese Geschichte der Glanzstadt dem Piemont der Cevennen diese luftige, energiegeladene Frische verliehen hat, die bis heute in der Luft schwebt. Obgleich die Hauptstadt des Salavès mit ihrem Pont Vieux aus dem XI. Jh., ihren gepanzerten Toren, ihren Ruinen der Stadtmauer und den hohen Türmen wie ein Museum des Mittelalters wirkt, bietet sie ganzjährig zahlreiche Aktivitäten an, die junge Leute und ganz besonders Künstler anziehen. Das Haus Sauve, das bis zu 10000 Einwohner zählte und ein über Montpellier hinausreichendes Gebiet beherrschte

hatte im XII. Jh. auch Münzprägerecht. Aus diesen reichen Zeiten hat sich Sauve eine gewisse Grossmütigkeit erhalten und zeigt neben Anziehungspunkten wie einem wertvollen Konservatorium der Gabel aus Zübelbaumholz und dem ungewöhnlichen Felsenmeer eine bestimmte, immer noch aktuelle Auffassung der Lebenskunst. *



1 ■ Eine Stadt von Seltenheit zwischen Vidourle und dem Coutach-Massiv. 2 ■ Hinter den Biegungen vieler mittelalterlicher Gässchen stehen luxuriöse Privathäuser aus dem XVII., XVII. und XIX. Jh. 3 ■ Quissac, von seiner einige Kilometer flussabwärts stehenden Nachbarin untrennbar, setzt ebenfalls auf Lebensqualität.



1 ■ Eine der zahlreichen « Endrounes » (Steilgassen), die sich durch die Stadt ziehen: die auf den richtigen Namen getaufte « Strasse der romanischen Häuser ». 2 ■ Von ihrem Fels aus gönnt sich die Stadt ein aussergewöhnliches 360-Grad-Panorama.

Vézénobres

DAS SPÄHSCHIFF

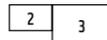
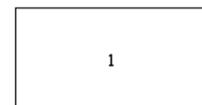
Vézénobres ist Teil jener Dörfer, denen man sofort verfällt und wo man nur noch ein Ziel verfolgt: die vielen, es wie die Laufgänge eines Schiffes durchziehenden Gässchen ohne Ruhepause hochlaufen, um immer weiter und weiter hinaus sehen zu können. Vielleicht weil die Berufung der auf einer 219 hohen Felspitze über dem Zusammenfluss des Gardon von Anduze und Alès liegenden, mittelalterlichen Stadt des Piemont der Cevennen schon immer die Beobachtung war. Davon zeugt der Orientierungstisch, der den Wanderer auf dem Gipfel mit einem unendlichen Weitblick belohnt. Bevor es über die Voie Régordane wachte, war Vézénobres eine der 24, die römische Kolonie Nîmes beschützenden Festungen. Die Stadt hat ihr reiches Architekturerbe aus dem XII. bis XIV. Jh. vor den Übergriffen der grellen Modernität zu schützen gewusst. In der seit dem Mittelalter berühmten Herstellung getrockneter Feigen weht ein frischer Wind. Es wurde ein Obstgarten mit 800 Setzlingen zur Erhaltung von über 100 Sorten angelegt und zwei Feste pro Jahr begrüßen dutzende von Produzenten und Liebhaber zu tausenden. *



Saint-Jean-du-Gard EINE KAPITALE PRÄSENZ IM LAND DER KAMISARDEN

Die verschlafene, am Gardon liegende kleine Hauptstadt des Kamisardenlandes organisiert sich entlang einer Hauptstrasse und um den Tour de l'Horloge herum, einziges Relikt eines Benediktinerpriorats aus dem XII. Jh. Diese Hugenotten Bastion war ehemals auch eine Hochburg der Seide. Davon zeugt die so genannte « Maison Rouge »-Spinnerei, die 1965 als letzte in Frankreich geschlossen hat. Die Erinnerungen werden wach gehalten im grandiosen Museum « Vallées Cévenoles », wo Volks-

künste und Traditionen auf 600 m² erkundet werden. Die Stadt, in der es übrigens ein überraschendes tropisches Aquarium gibt, ist der Ausgangspunkt von über 150 km Pfaden. Ein Festival zieht jedes Jahr an Himmelfahrt und Allerheiligen die Freunde des nicht-motorisierten Wanderns auf die Spuren Ihres ruhmreichen Vorfahren, Robert-Louis Stevenson, der hier 1878 seine berühmte Reise mit Esel beendete (siehe auch S.47). *



1 ■ Der Pont Vieux über dem Gardon markiert den Zugang zu Saint-Jean-du-Gard. 2 ■ In einer ehemaligen Herberge aus dem XVII. Jh. präsentiert das Museum « Vallées Cévenoles » eine hervorragende Würdigung des lokalen Erbes. 3 ■ Die Stadt ist ein idealer Ausgangspunkt für die Erforschung der Vallée des Camisards, des Vallée Française oder des Vallée Borgne.



Protestantische Leidenschaft im Musée du Désert

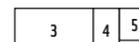
Im Geburtshaus des Kamisardenführers Roland, dem Musée Mialet in der Nähe von Anduze, lebt die hugenottische Vergangenheit des XII. bis XVIII. Jh. wieder auf. Anhand von 4000 Ausstellungsstücke in 15 Räume werden die Praktiken der Protestanten in den Cevennen erläutert. Die Betonung liegt dabei auf dem Abschnitt der « Wüste », von der Revokation des Edikts von Nantes (1685) bis zum Edikt der Toleranz (1787) und dem Einfallsreichtum der Reformer, Ihren Glauben trotz der Repression durch den König weiterleben zu können. (Siehe auch S. 46)

Anduze

FREIHEITSGEIST ÜBER DIE JAHRHUNDERTE HINWEG

Als Tor zu den Cevennen durch seine Lage an einer Schlucht am Ufer des Gardon ist Anduze, das Genf der Cevennen aufgrund seiner Beschützerrolle während des protestantischen Epos, ein Ort des Durchgangs und des Engagements geblieben. Die 1266 an die französische Krone angegliederte mächtige Lehnsherrschaft gibt den rasch von der Seide geprägten Ton des Aufschwungs an. Die ersten Spinnereien Frankreichs

werden 1296 hier erwähnt. Die Stadt wird davon bis zu 20 zählen. Mit dem Austausch kommen die Reformgedanken in Umlauf, deren Hochburg 1570 Anduze wird. Von seiner 1624 zerstörten Stadtmauer bleibt nur der « Horloge » - Turm, was aber der Freude an den Spaziergängen durch die lebendigen Gässchen, die immer noch fein nach Freiheit riechen, keinen Abbruch tut. *



1 ■ Die in Form eines Amphitheatrs gebaute Stadt wacht über das rechte Ufer des Gardon. 2 ■ Nur der 1320 zusammen mit der Stadtmauer gebaute Tour de l'Horloge

hat den Frieden von Alais überlebt. 3 ■ Die Altstadt birgt zahlreiche Überraschungen wie diese reizende Brunnenschale... 4 ■ Oder der erstaunliche, mit glasierten Dachziegeln bedeckte Pagoden-Brunnen von 1649. 5 ■ Die Tradition der Vasen, die sogar die Orangerie des Schlosses von Versailles schmücken, ist noch lebendig.





Gedächtnis des Bergbaus

Der Abbau des bei Alès bereits 1320 erfassten Anthrazits steigt Mitte des XIX. Jh. mit der Ausbreitung der Eisenbahn explosionsartig an. Das Leben im Alès-Becken, das bis zu 20000 Bergleute zählte, wird voll und ganz vom Rhythmus der Bergbaugesellschaften bestimmt. Der Ertrag liegt 1975 immer noch bei 2500 kg pro Bergmann und Tag, das allgegenwärtige Erdöl löst die Kohle jedoch letztendlich ab. Sie verlässt nur die Stadt, nicht das kollektive Gedächtnis.

**Alès
EIN VOM MENSCHEN
GESCHMIEDETES ERBE**

Obleich im Gegensatz zu seiner seidigen Tradition die Bergbauvergangenheit Alès' noch in aller Gedächtnis ist, hat die zweitgrösste Stadt des Departements eine eher gelungene Umstellung auf Industrie und Tourismus vorgenommen. Und wirklich hat jene die, vom Gardon gesäumt, sich Pforte der Cevennen nennt, mit 275 Sonnentagen im Jahr alle Trümpfe des Südens. Und sie pflegt ihre verführerische Seite. Die Reichtümer der Altstadt vom Fort Vauban bis zur Saint-Jean Kathedrale über den botanischen Park von Tour Vieille werden über fünf städtische Routen illustriert. Als Museumsstadt (Bergwerk, Mineralien, Archäologie, Schöne Künste, zeitgenössische Kunst)



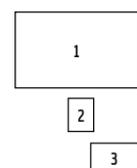
zeigt Alès viel Sinn für Öffnung. Wurde nicht dort 1629 der Frieden von Alais unterzeichnet, der den Protestanten Religionsfreiheit gewährte? Die Kulturszene zeugt ebenfalls von dieser Freiheit, was auch im grosszügigen Kinofestival Itinérances Gestalt annimmt. *



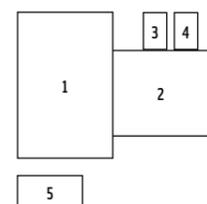
**Der Cevennen-Nationalpark
DIE MAJESTÄTISCHE
CEVENNER NATUR**

Der beeindruckende, von der Unesco verliehene Titel Weltschutzgebiet der Biosphäre würdigt die im Sinne der dauerhaften Entwicklung ausgeglichene Ressourcenverwaltung im Cevennen-Nationalpark. Der 1970 auf 90000 Hektar gegründete Nationalpark ist tatsächlich exemplarisch. Als einzig bewohnter französischer Nationalpark (600 Personen im zentralen Bereich) zählt er auch den Schutz des kulturellen und architektonischen Erbes zu seinen Aufgaben. Die Vegetation kommt in den Genuss unterschiedlicher Höhenlagen (von 378 bis 1699m) und Kli-

mazonen (Ozeanisch, Kontinental, Mittelerran). Von den 2250 blühenden Pflanzen, im Park alle geschützt, sind 48 auf der Welt einzigartig. Die Fauna bewegt sich in vielen verschiedenen Biotopen, wird seit 20 Jahren immer vielfältiger und zählt derzeit 2410 Arten. Genug der Zahlen. Das hochgelegene Land des Mont Lozère, Mont Aigoual, Kalkebenen und Cevenner Täler wartet vor Allem auf Ihren Besuch, um Sie seinen Zauber spüren zu lassen. Drei sehr gut dokumentierte Öko-Museen werden Ihnen beim Zurechtfinden helfen. *



1 ■ Das ehemalige Alestum (das Eisen) setzt von nun an auf den Tourismus. 2 ■ Das Pierre André Benoît Museum in Rochebelle zeigt unter anderem Werke von Picabia, Alechinsky, Braque, Miro oder Picasso sowie Dokumente über den Kunstverlag, zusammengetragen von diesem Künstler und Drucker aus Alès. 3 ■ Im Vorführ-Bergwerk werden auf 650m Stollen die Abbau- und Nutzbarmachungstechniken der Kohle zwischen 1880 und 1960 enthüllt.



1 ■ Die Drailles, von Schafherden beim sommerlichen Almbtrieb begangene Pfade, werden bei farbenfrohen Festen

weiterhin verwendet. 264 ■ Die prachtvollen Landschaften teilen sich auf zwischen Gard und Lozère. 3 ■ Digitalis, eine der 2250 im Park verzeichneten blühenden Pflanzen. 5 ■ Je nach Zone kann das Klima entweder heiss und trocken oder kalt und nass sein.



Saint-Hippolyte-du-Fort

Die Stadt auf den ersten Erhebungen der Cevennen verdankt ihren Namen dem von Vauban 1704 errichteten Forts zur Überwachung der protestantischen Rebellen. Ihre Lage am Ufer des Vidourle hat die Entwicklung einer florierenden Textilindustrie und zahlreicher Spinnereien begünstigt. Die Erinnerung daran ist noch immer wach, was sich in einem sehr vollständigen Öko-Museum der Seide widerspiegelt, wo man von der Aufzucht der Seidenraupe bis hin zum Weben alles über diese traditionelle Aktivität erfährt (siehe auch weiter unten). Als andere Besonderheit besitzt die Stadt der 23 Sonnenuhren und 13 Brunnen zum Erhalt von Zeitgefühl



Saint-André-de-Valborgne

Mit einem angenehmen Uferstreifen entlang des Gardon und einer romanischen Kirche aus dem XIII. Jh. ist Saint-André-de-Valborgne (von bornha: Vertiefung, aus der Wasser rieselt) ein idealer Ausgangspunkt für Wanderer.



und Frische, in ihrem Feuerwehrmuseum eine interessante, den Feuersoldaten gewidmete Sammlung an Löschfahrzeugen und Ausrüstung. Zudem ist Saint-Hippo, wie man hier sagt, ein äusserst angenehmer Ort für eine Rast.



Génolhac

Génolhac am Fusse des Mont Lozère an der Voie Régordane ist mit seinen Granithäusern ein friedlicher, für die Cevennen typischer Marktflöcken. Seine romanische Kirche mit kammförmigem Glockenturm ist stellvertretend für

religiöse Bauten im oberen Cèze-Tal, wie man sie beispielsweise in Bonnevaux wieder findet. Der Aussichtspunkt Bouzèdes in der Nähe des Dorfes gewährt einen atemberaubenden Blick über die Cevennen während der Temple-Garten mit seinen unzähligen Blumen gleich einem farbigen Aufatmen ist.



Der Seide nach

Die ersten Spuren der französischen Seidenraupenzucht findet man ab dem XIII. Jh. bei Anduze. Nach dem grossen Frost von 1709 tritt der Maulbeerbaum an Stelle der Kastanie und erhält mit Bezug auf den erzeugten Wohlstand den Namen Goldbaum. Die Cevenner Seide wird in Nîmes oder in Lyon gewebt, hier werden berühmte Seidenstrümpfe hergestellt. Gegen 1850 werden die Seidenrauben von der Pebrine-Krankheit befallen. Pasteur kommt dagegen an, aber die Konkurrenz aus Fernost gegen 1880 gefolgt von Kunstseide ziehen den Untergang des Wirtschaftszweigs nach sich. Die letzte Spinnerei schliesst 1965.

Lasalle

Die « Perte der Täler » laut Daudet ist ein beeindruckendes Strassen-Dorf mit einer Länge von 1,7km. Hinter der lückenlosen Reihe an Behausungen entdeckt man die von der Salendrinque gebrachte Frische und viel Grün.



Le Vigan

Die im Mittelalter am Fusse des Aigoual gegründete Stadt hat sich an den Ufern der Arre entwickelt. Nach der eleganten römischen Brücke verschlingen sich die Strässchen und man kann traumhafte Innenhöfe und Brunnen hinter den hohen Fassaden von Häusern aus den XVII. und XVIII. Jh. bewundern. Die Stadt des berühmten Reinette-Apfels ist dank zahlreicher Feste, Märkte und Festivals ausgesprochen lebhaft. Le Vigan, Ausgangspunkt umwerfender Spaziergänge auf der wüstenhaften Kalkebene von Blandas, hat ausserdem ein fesselndes Museum der Cevennen zu bieten.

AUCH SEHENS WERT....



Durfort, ein an einen kleinen Hügel geschmiegt Dorf im Herzen der Weingärten.

Bez und Esparon für den auf einer imposanten Felsspitze sitzenden Weiler.

La Grand' Combe und ihr liebenswertes Bergbau-Museum.

Saint-Martial, ein kreisrundes um eine Kirche aus dem XII. Jh. herum gebautes Dorf.

Peyremale für seine Kirche, die ein wahres Schmuckstück der romanischen Kunst ist und ein Rapahaël zugeschriebenes Bild birgt.

Das Cheylar d'Aujac



Nach Jahren der haarkleinen Restaurierung hat das Schloss (oder Cheylar) d'Aujac, dessen Kerker aus dem XII. Jh. stammt, sein stolzes Äusseres auf seinem Felsvorsprung im oberen Cèze-Tal zurück. Seitdem dient es den von Kunsthandwerkern abgehaltenen Workshops und kulturellen Veranstaltungen als Rahmen. Das in der Nähe gelegene Schloss von Brésis, auch aus dem XII. Jahrhundert, ist ebenfalls einen Blick wert.

Die Wetterbeobachtungsstation des Mont Aigoual

Der Mont Aigoual, mit 1567 m der Gipfel des Departements, ist einem ausgesprochen rüden Klima ausgesetzt, wo die Windgeschwindigkeit bis zu 250 km/h betragen kann und die durchschnittliche Niederschlagsmenge bei 2000 mm im Jahr liegt. Kein Wunder, dass sein Name direkt dem Wasser entsteigt, besser gesagt den « Aygues ». Bei unbedecktem Himmel reicht der aussergewöhnliche Blick bis zum Mont Blanc, zum Ventoux, zum Pic du Midi und selbst bis zum 70 km entfernten Mittelmeer. Météo France hat dort wohlwissend bereits 1887 ein Observatorium eingerichtet – heute das letzte Bergobservatorium Frankreichs – und bietet dort 500 m² Ausstellung über die Kunst, das Wetter zu deuten. Für geübte Wanderer gut zu wissen ist, dass der sogenannte Pfad der viertausend Stufen nach einem Höhenunterschied von über 1000 Metern Vallaraugue mit dem Gipfel des Aigoual verbindet...



In der « kleinen Schweiz Frankreichs » im Salandrinque Tal gibt es Wiesen und kleine Festungen wie das Schloss von Saint-Bonnet im Überfluss. Letzteres wurde im XV. und XVI. Jh. am Standort eines ab 1156 erwähnten Gebäudes von Grund auf restauriert.

Le castellas de Saint-Bonnet





In seiner Eigenschaft als zwei Meter hoher, etwa 2500 Jahre alter Monolith ist der Menhir von Courbessac zweifelsohne eine der ältesten Garder Sehenswürdigkeiten.

Geschichtsträchtiges und Persönlichkeiten

Seit der Gard als eines der ersten Gebiete Europas von Menschen bewohnt wurde, hat es dort nie an durch bemerkenswerte Persönlichkeiten getragenen geschichtsträchtigen Geschehnissen gekehrt.

VON DER FRÜHGESCHICHTE ZU DEN KELTEN

Die in den Costières gefundenen Spuren belegen es: schon vor etwa einer Million Jahren lebten auf dem Gebiet des heutigen Gard Menschen. Zu dieser Zeit und für weitere hunderttausende von Jahren war der Mensch Nomade. Er flüchtet sich in Höhlen wie jene der Salpêtrière bei Remoulins. Im Mesolithikum zwischen -10000 und -5000 bestellt er das

Land, macht Ziegen und Schafe zu Haustieren, poliert den Stein und stellt verzierte Tongefässe her. Zu diesem entscheidenden Moment ziehen die Menschen immer weiter in Richtung Küste und zeigen in Dörfern Ansätze der Sesshaftigkeit. In der Jungsteinzeit (-5000 bis -2000) erwacht ausserdem der Handel mit dem Mittelmeerraum und beginnt der Megalithismus, illustriert durch den Menhir von Courbessac oder den « Pierre Plantée » von Lussan. Die ersten Gemein-

schaftsgräber wie in Durfort treten auf und man fängt an, Bronze zu bearbeiten. In der Eisenzeit (-800 bis -200) ist die Region einem dreifachen Einfluss ausgesetzt: griechisch (Weinreben und Olivenbäume), iberisch (Schrift) und keltisch. Zu Beginn der Geschichtsschreibung um 400 vor unserer Zeitrechnung unterwirft der keltische Stamm der « Volques Arécomiques » die lokale Bevölkerung, macht Nîmes zu seiner Hauptstadt und umgibt es mit 24 Oppida (Festungen). *

DIE RÖMISCHE KOLONISIERUNG

In Nîmes erinnert die bronzenne Kopie einer Statue des Augustus hinter dem gleichnamigen Tor an den Kaiser, der sich gegenüber der Stadt und der Region grosszügig gezeigt hat.



Die Unterwerfung der Kelten gegen 121 v. Chr. aufgrund der Vorbereitung durch die römischen Händler ohne grössere Zusammenstösse statt. In ihrer ersten Kolonie ausserhalb Italiens übernehmen die Römer die von ihren Vorgängern eingeführte Organisation. 27 v. Chr. wird die Narbonner Gegend zur Kolonie und Nîmes gewinnt seine volle Bedeutung. Die Römer sind so intelligent, zahlreiche Praktiken der kolonisierten Völker zu übernehmen, womit ein fliessender Übergang zu einer Verwaltungsorganisation nach römischem Modell stattfindet. Der Pax Romana, der römische Frieden, ist bis Ende des III. Jh. ein Symbol für Wohlstand. Mit Städten wie Uzès und Sommières oder Marktstellen wie



Die auf einem Flachrelief an den Arenen von Nîmes (1. Jh. n. Chr.) dargestellte Wölfin, die ihre Söhne nährt ist ein direkter Bezug auf Rom.

Remoulins, Nages und Calvisson entsteht ein städtisches Gewebe. Zwischen den Städten besiedeln und bearbeiten Villae, grosse landwirtschaftliche Betriebe, das Gebiet. Das III. Jh. läutet den Niedergang Roms und den Beginn des Christentums ein. *



Die Via Domitia, eine Lebensachse

Im Jahre 118 v. Chr. überquert Domitius Ahenobarbus mit seinen Legionen die Rhône, um die römischen Besitztümer in Spanien zu sichern. Er schlägt eine ehemalige Route der Einheimischen ein: die Via Heraklia. Er befestigt sie, macht einen Militärweg daraus und vererbt ihr einen Namen: Via Domitia. Die 20 km von der Küste verlaufende direkte Verbindung zwischen den Alpen und den Pyrenäen wird schnell zum Rückgrat der Besiedlung und des Handels in der Region. Die Autobahn A9 und die N 113 folgen in etwa ihrem Verlauf.

DIE « BARBARISCHEN » INVASIONEN

Ab dem III. Jh. fallen Angreifer ins Land ein, die Westgoten erobern es 413, ab 719 werden sie von den Sarazenen abgelöst. Das Gebiet wird den Arabern von den Franken insbesondere durch die Offensive von Karl Martell um 737 wieder abgenommen, der die Region « rettet » und sie dann verwüstet. 759 fügt Pippin der Kürzere die Septimanie, darunter den heutigen Languedoc, in das Reich der Franken ein. Danach wird Nîmes um 860 von den Normannen (oder Wikingern) in Schutt und Asche gelegt, was 924 von den Ungarn wiederholt wird. Die Stadt hat von ihrem Glanz verloren und zieht sich in die Arenen

zurück während ab dem X. Jh. die Barone von Anduze, Vasallen des Grafen von Toulouse, in Erscheinung treten. *



Dieser 1794 geschaffene Stich von Cornelis Apostools zeigt die noch bewohnten Arenen von Nîmes. Diese von den beständigen Angriffen auf die Stadt im Mittelalter übernommene Praktik überdauerte bis 1830.

DAS MITTELALTER UND DIE JAHRMÄRKTE

Vom X. bis zum XII. Jh. begünstigt die Kirche die Entwicklung zahlreicher Dörfer. Ludwig der Heilige, König der Franken, annektiert 1229 den Languedoc. Er gründet 1246 Aigues-Mortes, um Marseille Konkurrenz zu machen. Die Städte profitieren von den Kreuzzügen, da die Gewürzstrasse an der Küste endet. Mit dem Anschluss 1481 von Marseille und der Provence ans Königreich stagniert der lokale Handel jedoch. Während dem hundertjährigen Krieg fallen die Engländer kurzfristig im Languedoc ein, der von Söldnern verwüstet wird. *



Beaucaire übernimmt ab 1464 mit seinem Jahrmarkt die wirtschaftliche und händlerische Führung vor Saint-Gilles und Aigues-Mortes. Die beachtliche Veranstaltung zieht während einer Woche im Juli bis zu 100000 Menschen in eine Stadt mit etwa 8000 Einwohnern.

DER PROTESTANTISCHE EPOS

Der Gard blieb der Bewegung der Katharer verschlossen, war jedoch wesentlich empfänglicher für das Gedanktum der Reformation, das ihn dauerhaft geprägt hat. Ab 1530 hält die « Häresie » entlang des Rhône-Tales mit den Händlern Einzug. Die Idee, « nach dem Evangelium » zu leben, breitet sich in den Städten und danach auf dem Land aus, beide waren durch den Stoffhandel verbunden. Während der im Norden wütenden Religionskriege fungieren die Cevennen und die Gegend von Uzès bis Nîmes als Reservoir für die Truppen Reformierter. 1567 werden am Sankt-Michaels-Tag fast 200 katholische Priester und Würdenträger von den Hugenotten hingemetzelt: die « Michelade » wird in aller Gedächtnis bleiben.

1685 ordnet Ludwig XIV. die Revokation des Edikt von Nantes an und somit die von seinem Grossvater Heinrich IV. 1598 zugestandene Religionsfreiheit. Wie hunderttausende von Protestanten müssen auch die Pastoren ins Exil gehen. Wüstenversammlungen (mit Bezug auf das vierzigjährige Irren durch die Wüste des hebräischen Volkes und Moses nach dem Auszug aus Ägypten) werden abgehalten,



Während der Untergrundszeit vereinigten die Wüstenversammlungen die protestantische Bevölkerung um exaltierte Laienprediger herum. Das Wüstenmuseum in Mialet erzählt von diesem Abschnitt und der gesamten Geschichte der Reformierten.

von einfachen Laien geleitet. Die neue Religion entwickelt sich, aber Ludwig XIV. verstärkt die Repression. Zur Wende des XVIII. Jh. fangen Propheten an, Gewalt zu predigen. Im Juli 1702 bricht der Kamisarden-Krieg aus, die erste moderne Guerilla, in der zwei Jahre lang Bauern in weissen Hemden den Dragonern des Königs standhalten. Die Aufständischen werden zwischen Mai und Oktober 1704 dennoch dezimiert, sowohl durch Gewalt, als auch durch Verhandlungen. Die Verfolgung geht gemässiger weiter, bis sich gegen 1770 eine Toleranz herausbildet, die 1787 offiziell durch das Edikt der Toleranz bestätigt wird. Dieser Abschnitt hat die Identität eines grossen Teils des Gebietes geprägt. Heute noch haben hugenottische Opfer wie Marie Durand, die als Jugendliche eingesperrt wurde und 38 Jahre lang in der Tour de Constance in Aigues-Mortes gefangen gehalten wurde, Heldenstatus. *

Die Voie Régordane, Weg der Toleranz

Auf einem ehemaligen Hirtenpfad, der im Mittelalter zur Handelsstrasse geworden war, verbindet die Voie Régordane den Puy-en-Velay im Zentrum Frankreichs mit Saint-Gilles und seiner Abteikirche im Gard. Seit kurzem haben sich die durchlaufenen Städte und Dörfer zusammen getan, um dem Pilgerweg, der im XX. Jh. auf Voie Régordane umgetauft wurde, eine Dynamik der Öffnung und des Austausches zurückzugeben. Sie stellen eine evolutive kulturelle und touristische Route zusammen: « die Wege der Toleranz ».

INDUSTRIELLE REVOLUTION, KRISEN UND ERNEUERUNGEN

Das Departement Gard wird 1790 durch eine verfassungsgebende Versammlung offiziell gegründet. Seine Entwicklung hängt im XIX. Jh. mit Unterstützung der Eisenbahnlagen im Land vor Allem von Kohle und Metallen ab. Esskastanien, Seide und Wein runden das Bild ab. Dann kamen die Tintenkrankheit für die Kastanienbäume, die Pebrine für die Seidenraupen und Phylloxera für die Weinreben: ab 1850 meint es das Schicksal

nicht gut mit den historischen Produzenten. Nach der Krise der traditionellen Wirtschaftszweige und dem Zusammenbruch der Metallindustrie in den 1960er-Jahren, gibt das Departement Qualität den Vorrang, sowohl bei den Erzeugnissen seiner Erde als auch im Bereich Tourismus. Seit 2002 liegen zwischen Nîmes und Paris mit dem TGV drei Stunden. *

Der Gard und seine Berühmtheiten



▲ Die Nîmerin **BERNADETTE LAFONT**, die in François Truffauts erstem Kurzfilm « Die Unverschämten » entdeckt wurde, ist schnell zur Muse der Nouvelle Vague geworden. Von Claude Chabrol heissgeliebt, aber auch in Die Piratenbraut von Nelly Kaplan, Ein schönes Mädchen wie ich (Truffaut), Die Mama und die Hure (Jean Eustache) oder Das schreckliche Mädchen (Claude Miller) bemerkenswert, strahlt die Schauspielerin sowohl auf der Leinwand wie auch im Leben vor Freiheit und Phantasie reichum.

▼ **ALPHONSE DAUDET**. Der 1840 in Nîmes geborene Autor von Lettres de mon Moulin, Petite chose und Tartarin de Tarascon musste seine Stadt verlassen, nachdem die Seidenfabrik seiner Familie Konkurs gegangen war. Er arbeitete danach als Aufseher in einem Gymnasium in Alès.

■ Im Dezember 1914 wird der Poet Guglielmo Kostrowitzky, der im Jahr davor unter dem



Namen **GUILLAUME APPOLINAIRE** die inzwischen berühmte Gedichtsammlung « Alkohole » veröffentlicht hat, ins 38. Regiment der Landartillerie in Nîmes eingezogen. Hier schrieb er einige der vielzitierten « Briefe an Lou », bevor er 1915 an die Front geschickt wurde.

■ **ROBERT LOUIS STEVENSON**, der schottische Autor der « Schatzinsel » und « Doktor Jeckyll und Mister Hyde », hat im Anschluss an einen 220 km langen Epos 1878 an Seiten der Eselin Modestine in « Reise durch die Cevennen mit einem Esel » humorvoll die Cevenner Identität beschrieben.

■ **ANDRÉ CHAMSON**, Schriftsteller, Mitglied der Académie Française und engagierter Mensch hat seine gesamte Jugend im Vigan verbracht. Er ist auf dem Mont Aigoual, den er Zeit seines Lebens gerühmt hat, begraben.

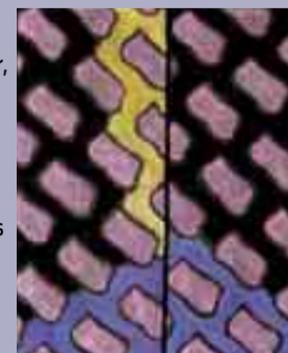
■ **JEAN-PIERRE CHABROL**, in Chamborigaud bei Génilhac geborener Schriftsteller und Journalist, hat mit seiner urwüchsigen Erzählkunst seine Zeitgenossen erleuchtet und ohne Karikatur seine Cevenner Heimat gepriesen.

■ **JEAN CARRIÈRE**, Prix Goncourt von 1972 für « Der Sperber von Maheux », hat ebenfalls den Ruhm der Cevennen besungen, wo er bis zu seinem Tode 2005 gelebt hat.

■ **ANDRÉ GIDE**. Da seine Familie aus Lussan stammte, verbrachte der Literaturnobelpreis 1947 und Autor von « Uns nährt die Erde » oder auch der « Pastoral-Symphonie » als Kind seine Ferien bei seiner Grossmutter in Uzès, eine Stadt, die er in « Stirb und Werde » ausführlich erwähnt.

► Christian Montcouquiol war unter dem Namen **NIMEÑO II** (« aus Nîmes kommend ») der grösste französische Torero. Von einem Miura-Stier in Arles 1989 schwer verletzt, wählt er 1991 den Abschied vom Leben, lebt aber in den Herzen der Aficionados immer noch weiter. Eine Statue vor den Arenen von Nîmes würdigt sein Andenken.

▼ **CLAUDE VIALLAT**. Der 1936 in Nîmes geborene Mitbegründer der Gruppe « Support-Surface » der 70er-Jahre lehrt heute an der Ecole des Beaux-Arts der Stadt. Die ihn seit 1966 charakterisierenden



abstrakten Formen finden sich in verschiedenen Variationen in all seinen Werken wieder.

■ **LOUIS-EUGÈNE PERRIER**, seinerseits Arzt, kauft 1898 die Bouillons-Quelle und übernimmt die Thermalkureinrichtung von Vergèze. Er tüfelt die Abfüllung des Wassers in Flaschen aus, das nach seinem Tod 1912 den Namen Perrier annehmen wird.

► Der britische Autor **LAWRENCE DURELL** hat die letzten Jahre seines Lebens, laut ihm « die Schönsten », in Sommières verbracht. Die Stadt hat den Autoren des Alexandria-Quartetts, des Avignon-Quintetts und des Lächeln des Tao heute in ehrender Erinnerung.



■ **LAURENT BLANC**. Der Kapitän der französischen Nationalmannschaft, die bei der Weltmeisterschaft 1998 und dem Euro 2000 triumphiert hat, kommt aus Alès.

UND AUF DER GESCHICHTLICHEN SEITE

Rabaut de Saint-Etienne, Gaston Doumergue und François Guizot (Politiker), Rivarol (Polemiker), Nicot (Diplomat), Jean Cavalier (Kamisarden Anführer), Fanfonne Guillerme (Grosse Dame der Bouvine), Marie Durand (protestantische Märtyrerin), die Päpste Clemens IV., Innozenz VI. und Clemens V. .

■ **DIE GROSSEN ERBAUER** Philippe Lamour (Gründer der Compagnie du Bas-Rhône und des Bewässerungskanal des Bas-Languedoc mit dem Wasser der Rhône), Paulin Talbot (Ingénieur der Ponts et Chaussées).

■ **IM RAMPENLICHT** Patrick Timsit, Alexandra Lamy, Philippe Corti, Maurice André, Jean-Louis Trintignant.



Die Fördergerüste zeugen von einer 1825 begonnenen reichen Bergbau-Vergangenheit. Heute sind qualitativ hochwertige Erzeugnisse der Erde und ein anspruchsvolles touristisches Angebot an Stelle der traditionellen Industriezweige getreten.





Das Paradies der Schlemmer

Der Gard als Gebiet mit einer langen Tradition in Landwirtschaft und Weinbau, geht immer gern zu Tisch. Zahlreiche, häufig durch ein AOC ausgezeichnete Spezialitäten lassen den Liebhabern ganzjährig das Wasser im Mund zusammenlaufen.

Ende 2004 ist das **OLIVENÖL AUS NÎMES** das erste der Region und das sechste in Frankreich geworden, das mit einer kontrollierten Ursprungsbezeichnung versehen wurde. Zu mindesten 65 % aus der Sorte Picholine bestehend, häufig in Verbindung mit der Négrette, erkennt man das in 183 Garder und 40 Hérault Gemeinden hergestellte Öl an seinem leicht bitteren, pfeffrigen Geschmack und solange es jung ist, dem grünen Aroma.

Winzig klein aber so köstlich sind die **TELLINE-MUSCHELN** ein Genuss für alle Liebhaber von Meeresfrüchten. Die für die Camarguer Strände emblematische Muschel wird in Handarbeit gesammelt.



Schon verrückt, wie es in seiner runden Flasche die Welt erobert hat. Und wo immer man es auch kostet, das berühmte prickelnde Wasser von **PERRIER** kommt hier, in der Quelle von Bouillens bei Vergèze, an die Oberfläche. An der Produktionsstätte erzählt eine sehr zeitgenössische Szenerie seinen Werdegang.



Der mindestens elf Tage lang veredelte **PÉLARDON** ist ein erlesener Ziegenkäse, der in allen Reifegraden, von ganz jung bis sehr trocken, genossen werden kann. Die Gräser, Ginstersträucher, Eicheln, Farn, Kastanien und Kräuter, von denen sich die Ziegen ernähren, verleihen diesem Käse seinen typischen Geschmack. Sein Charakter fand Anerkennung durch die Verleihung einer kontrollierten Ursprungsbezeichnung.



Anfang Mai geben die Garder **KIRSCHEN**, die vor Allem im unteren Rhône-Tal und um Remoulins angebaut werden, den Obstkörben ein sommerliches Aussehen.



Mit 4000 Hektar in der Region die grösste und in Frankreich die zweitgrösste Anbaufläche für Speiseoliven, sticht der Garder Olivenanbau durch einen grossen Anteil der Sorte **PICHOLINE** heraus. Diese längliche Olive mit festem Fleisch und sehr feinem Geschmack stellt zur Freude der Gourmets 70 % der Ernte dar.



Die **TRÜFFEL** aus dem Gard kommen rechtzeitig zu den Feiertagen am Jahresende auf den Markt. Die kalkhaltigen Böden, heisse und feuchte Sommer zusammen mit kalten und trockenen Wintern erklären, warum der « schwarze Diamant » hier so gut gedeiht. Die Produktion, unter den grössten Frankreichs, konzentriert sich um Uzès herum, wo der Trüffel jeden Januar mit einem geselligen Fest gefeiert wird.



Immer häufiger durch Rahmenstöcke ersetzt bleiben doch die mit einem flachen Stein abgedeckten Stammstöcke aus Kastanienholz typisch für die **HONIGPRODUKTION IN DEN CEVENNEN**. Der Abwechslungsreichtum der lokalen Honigpflanzen verleiht diesem Nektar eine unerreichte Subtilität.

Besonders wohl fühlen sie sich in den sandigen Böden der Camargue, aus denen sie Anfang März hervorstechen. Aber die weissen und noch mehr die grünen **SPARGEL** entfalten auch im restlichen Departement ihren Geschmack und ihre unnachahmliche Konsistenz, mit denen sie schon die grössten Köche verführt haben. Wen wundert noch, dass der Gard National der grösste Erzeuger ist.



Wer schon einmal **DIE GARRIGUETTE** gekostet hat, wird es Ihnen sagen. Andere Erdbeeren können mit dem zarten, ganz leicht säuerlichen Aroma dieser länglichen Sorte nicht mithalten. Die kürzlich mit einer kontrollierten Ursprungsbezeichnung geehrte erste Freilanderdbeere in Frankreich findet man ab Frühlingsanfang an den Ständen.

Untrennbar mit den Terrassen der Cevennen verbunden ist **DIE SÜSSE ZWIEBEL DER CEVENNEN**, die dort seit 1830 angebaut wird und durch den Niedergang der Seide Aufschwung bekam. Im Februar gesät, im Mai umgesetzt und im August / September immer noch von Hand geerntet, entwickelt sie einen lieblichen Geschmack und eine unwahrscheinlich zarte Textur. Diese erstklassige Zwiebel konnte durch nichts weniger als ein AOC anerkannt werden.



Salzige Fougassen, mit Speckstücken, Oliven, Gratons oder süß wie in Aigues-Mortes, Weihnachtsbrot und Pastissons de Beaucaire, Croquants de Villaret (Photo), Croquignoles d'Uzès oder Oreillettes...die FEINGEBÄCKSSPEZIALITÄTEN begleiten alle Augenblicke in Schönheit.



Von Küstenfischen wie Seewolf, Goldbrasse, Seezunge oder der verkannten Meeräsche bis hin zu den Fischen des offenen Meeres, die wie die Sardine, die Makrele und der Thunfisch in Schwärmen leben, das Inventar der vor der Garder Küste fischbaren Arten kennt als Grenze nur die Ufer des Mittelmeers. Wenn man noch die für die Fischsuppe idealen FELSENFISCHE (Meerbarbe, Drachenkopf) hinzuzählt, werden die Liebhaber Mariner Frische vom Fischmarkt des Grau-du-Roi bis zu den Markthallen von Nîmes Luftsprünge machen.

Ihr Rezept war bereits 1830 registriert. **DIE BRANDADE DE NÎMES** ist eine aus entsalztem Kabeljau, Milch und Olivenöl geschlagene Creme. Manche, von den Puristen verpönt, geben Knoblauch dazu und andere eine zerquetschte Kartoffel. Kosten Sie und lassen sie Ihren Gaumen entscheiden.



Im auserlesenen Rahmen des Schlosses von Clary in Roquemaure bietet die **AKADEMIE DES WEINS UND DES GESCHMACKS** zahlreiche Aktivitäten zur Entdeckung der Weine des Rhône Gards und des Languedoc an. Weinkellerbesichtigungen, Weinproben, feinschmeckerische Schlendereien und Weinkunde-Ateliers sind allen Enthusiasten und insbesondere den Familien geöffnet.



ALLES GOLD DER ERDE, DIE GANZE KUNST DES WEINES

Die im Gard allgegenwärtige Rebe hat im Laufe der Jahrhunderte die Landschaften und die Kultur geprägt. Hervorragende Böden und Klimaverhältnisse verbunden mit den Ansprüchen der Weinbauern haben zu einer Vielzahl an Weinen grossartiger Qualität geführt. Sie umfassen die Côtes du Rhône, Villages de Chusclan, Saint-Gervais oder Laudun, die Weine des Lirac sowie den berühmten Roséwein aus Tavel. Im Südwesten erreichen die Costières de Nîmes inzwischen das Niveau der Grössten, genau wie die Côteaux du Languedoc, ihre Nachbarn der Garrigues. Die Clairette de



Bellegarde, ein trockener Weisswein aus Nähe der Camargue schliesst die Liste der kontrollierten Ursprungsbezeichnungen (AOC) des Gard. Die Weinprobe geht weiter mit den Côtes du Vivarais, Nachbarn der Ardèche, gefolgt vom in Meeresnähe erzeugten, vollmundigen Vin des Sables oder auch der Carthagène, einer Mischung aus Weinbrand und Weinmost. Ansonsten leisten überall im Departement die Tafelweine, seien sie d'Oc, aus dem Gard oder einer seiner neun geographischen Zonen, ihren Beitrag an Frische und Typischem. Manche dieser Fläschchen stossen durch die Freiheit und die Poesie ihrer Weinbereiter an die Grenze zum Sublimen...



Die Trauerhaltung der Apfelbäume gewährt den **REINETTES DU VIGAN** eine maximale Sonnenbestrahlung. Ein langsamer Reifeprozess im Einklang mit der Natur verleiht diesen blassgelben Äpfeln eine unvergleichliche, zartsäuerlich unterstrichene Fruchtigkeit.

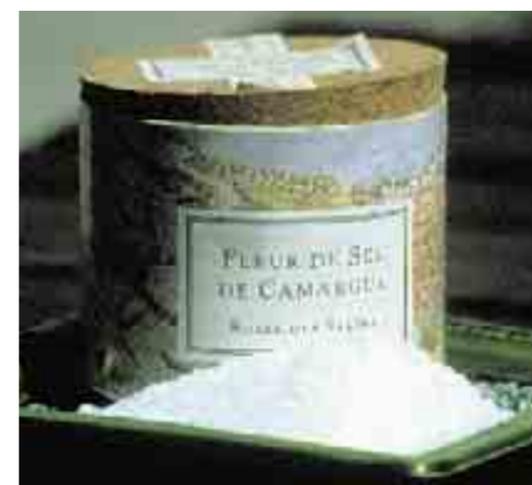


Der Feigenbaum, der im gesamten Mittelmeerbereich ein Symbol der Fruchtbarkeit ist, gehört zur Landschaft und seine Früchte auf jeden guten Tisch im Sommer. Frisch und saftig oder getrocknet, gekocht oder als Dessert, **FEIGEN AUS DEM GARD** sind ein Genuss. Die zarte Frucht wird am letzten Wochenende im Oktober von den « Mittelmeertagen der Feige » im Dorf Vézénobres gefeiert.

Die am Weg nach Espiguette gelegene **MAISON MÉDITERRANÉENNE** der Weine und Produkte aus dem Gard ist eine wahre Höhle des Ali Baba für Schlemmer und am Kunsthandwerk Interessierten. Über 7000 Gaumenfreuden (Fischsuppen, Olivenspezialitäten, Terrinen...) und mehr (die grösste Auswahl an Weinen aus dem Gard, regionalen Tröpfchen und Nektaren in ganz Frankreich)... kurzum, ein Schlemmerparadies zu Erzeugerpreisen! In Saint-Hippolyte-du-Fort, L'Espérou, Saint-Jean-du-Gard, Vézénobres und Remoulins, bieten fünf **MAISONS DE PAYS ET BOUTIQUES PAYSANNES** ebenfalls eine bemerkenswerte Auswahl regionaler Erzeugnisse.



Im Altertum bestand der Sold der römischen Legionäre zum Teil aus Salz, dem Salarium, woraus das Wort Salaire, « Gehalt », entstanden ist. Heute ist das **FLEUR DE SEL DE CAMARGUE**, ein Kristall mit zartem Aroma, der in den Salzgärten von Aigues-Mortes sorgsam geerntet wird, die edle Blume dieser altüberlieferten Produktion.



Der **REIS DER CAMARGUE**, dessen erster Anbau ins XVI. Jh. zurückreicht, wird im April gesät und im Herbst geerntet. Weiss, Rot, Vollkorn...die zahlreichen Sorten, denen eine geschützte geographische Identität zuerkannt wird, harmonisieren sowohl mit den lokalen Gerichten als auch mit den kreativsten Gelüsten.



Brotbaum genannt, weil man Esskastanien mehrmals am Tag verspeiste, war der Kastanienbaum Ursprung einer echten Zivilisation: seine Blätter waren Futter oder Streu für die Schweine, die Schalen (Bogues) lieferten Dung, das sehr widerstandsfähige Holz wurde in der Tischlerei verwendet, die feinen Ästchen wurden zur Herstellung von Körben gebraucht...die **ESSKASTANIEN AUS DEN CEVENNEN**, deren geographischen Identität unter Schutz steht, sichern nicht mehr nur die bloße Existenz, sondern erfreuen mit der Vielfalt ihrer Zubereitungsmöglichkeiten auch die Schlemmer.



Kunst des Lebens und des Schaffens

Über 2000 Jahre Geschichte und eine aussergewöhnliche geographische Lage haben vom Geist des Südens geprägte, bunte Traditionen hervorgebracht.



Gesteppte und mit prächtigen Reliefmotiven bestickte Stoffe, **DIE BOUTIS**, gehören zum Erbe von Nieder-Okzitanien. Das Maison du Boutis in Calvisson präsentiert zahlreiche seltene Stücke.



Die kulturellen Einflüsse der Spanier und Zigeuner sind im Gard sehr präsent. Aus der andalusischen Folklore ist die **SÉVILLANE** hervorgegangen, ein festlicher Tanz, der im Paar und vier Couplets getanzt wird.



Zu Beginn des XVII. Jh. reissen sich die Eleganten um die von der Compagnie des Indes aus Indien, Persien und der Türkei importierten Stoffe. Diese bedruckten und sehr farbenfrohen Baumwollstoffe wurden schnell zu einer Spezialität des Gard mit der Bezeichnung **INDIENNES DE NÎMES**. Einige Familienbetriebe setzen heute diese Tradition der vor Fröhlichkeit strahlenden Druckstoffe, Symbole des Südens und der Sonne, fort.



Eine an feuerfesten Tonen reiche Erde hat ab dem Neolithikum in der Nähe von Uzès die Erfindung der **TÖPFEREI** ermöglicht. Diese Tradition hat sich vor Allem in der Umgebung von Saint-Quentin-la-Poterie fortgesetzt und organisiert, wo es um 1880 bis zu 170 Töpfer, Fayence-, Pfeifen- und Ziegelhersteller sowie Händler gab. Die seit 20 Jahren zu einem neuen Leben erweckte Aktivität füllt erneut die Stadt und ist überall im Gard anzutreffen. Anduze, eine weitere Hochburg der Töpferei, ist seit dem XVII. Jh. auf der ganzen Welt für seine majestätischen **GLASIERTE VASEN** bekannt, die noch immer die Gärten des Schlosses von Versailles zieren.

Die im gesamten Mittelmeerraum existierende Tradition des **SEEMÄNNISCHEN LANZENSTECHENS** ruft auf den Kais des Grau du Roi besonders viel Begeisterung hervor. Jeder Lanzenstecher, auf einer Plattform am hinteren Teil des Bootes seiner Mannschaft sitzend, versucht, seinen Gegner ins Wasser zu befördern, indem er mit seiner Lanze auf dessen Schild schlägt.



Die Füsse beieinander oder « Pés Tanqués » auf Provenzalisch. **DIE PÉTANQUE** ist selbstverständlich eine mit Geselligkeit verbundene Institution, es ist allerdings auch ein Sport.



Im XV. Jh. importieren die Nîmer Fabrikanten aus Ägypten Baumwolle, die sie zur Herstellung des Köpers, einem schräg gewebten, extrem solidem Stoff, brauchen. Der billige Stoff kleidet die einfachen Leute und wird zusammen mit dem, was damals « Articles de Nîmes » (verschiedene Stoffe aus Baumwolle, Wolle oder Seide) genannt wurde, nach Europa exportiert. Das Tuch macht einen Zwischenstopp in Genua von wo aus es in die Vereinigten Staaten weitergeht. Dort stellt ein Fabrikant mit Namen Levi-Strauss mit diesem aus Genua ankommenden **STOFF « DE NÎMES »** die ersten « Jeans made from Denim » her, um die ein hartes Leben führenden Pioniere zu bekleiden. Eine Legende wurde geboren, die jeden Tag Millionen von Anhängern anziehen und sogar einen Weg in die Kunst finden sollte.



Ab dem XII. Jh., das heisst 300 Jahre vor der offiziellen Organisation des Berufes, ist Vallabregues bereits ein wichtiges Zentrum der **KORBMACHEREI**. Dies wird durch ein umfangreiches Museum und ein Sommerfest verdeutlicht, wo es neben wahren geflochtenen Kunstwerken und der Werkstätte eines Korbmachers Körbe, Körbchen und « Banasten » gibt. Vor- und Einführungen werden vom Korbmacher des Dorfes ab einer neu geschaffenen Weidenplantage angeboten.



Die Bouvine oder Kult des Stieres

Der Stier, im Mittelmeerraum schon immer vorhanden, wird in der Camargue in zahlreiche Riten einbezogen. Das ist bei der Ferrade der Fall, wo das Symbol einer Manade eingebrannt wird, oder den Abrivados, dem Loslassen der Stiere in den Strassen der Dörfer. Während der Camarguer Rennen, die es seit dem XVI. Jh. gibt, versuchen die « Razeteurs » genannten Leute dem Tier mit Hilfe eines Hakens, dem « Cocard » , die Quasten und die auf seiner Stirn und um die Hörner befestigten Bänder, abzunehmen. Diese Disziplin ist seit 1975 als Sport anerkannt und durch einen Verband reglementiert. Selbst Denkmäler sind

dem Stier gewidmet, wie das Mausoläum Lou Sanglier in Cailar, das Memorial von Beaucaire oder das Monument für Goya, ein mit 22 Jahren verstorbener legendärer Cocardier. Die hauptsächlichsten Feste und Rennen finden zwischen März und November statt. Was die Corrida betrifft, die von den einen als barbarisch bezeichnet wird und von ihren Aficionados als altüberliefert, wird dabei der Kampf zwischen einem Menschen und einem Stier in Szene gesetzt und wird in Nîmes, Beaucaire, Saint-Gilles, Vauvert, Alès oder im Grau du Roi praktiziert. Die in Frankreich einzigartige französische Stierkampfschule unterstreicht die Lebendigkeit dieser Leidenschaft im Gard.



Seit mindestens dem XI. Jh. und vielleicht schon seit dem VII. Jh. und dem Einfall der Sarazener ist es eine Spezialität von Sauve. Die Zürrelbäume werden gebändigt, um in Form der 3 klar erkennbaren Zungen zu wachsen, die nach Bearbeitung zu einer **HOLZGABEL** werden. Früher fertigte man davon bis zu 120000 pro Jahr an und waren sehr geschätzt, da sie für die Füsse der Tiere weniger gefährlich waren. In Sauve kann heutzutage ein äusserst komplettes Gabel-Konservatorium besucht werden.

Am aussergewöhnlichen Standort des Pont du Gard lädt innerhalb einer 2500 m² grossen Multimedia-Ausstellung der LUDO-BEREICH die jungen Gäste ein, nacheinander in die Haut eines römischen Schülers oder die eines Archäologen auf der Spur spannender Entdeckungen zu schlüpfen. Abgerundet wird dieser entschieden moderne Ansatz des Lernens durch Spiele rund um die römische Zivilisation, das Wasser und die Umwelt.



Den ganzen Tag in den Bäumen zu verbringen, wer träumt nicht von solchen Erlebnissen? Heute ist das dank der Disziplin des ACCRO-BRANCHE möglich. An mehreren Örtlichkeiten, darunter Parfum d'Adventures in Générargues und Forest Parc in Bagard werden verschiedene mehr oder weniger akrobatische, aber immer gut abgesicherte Touren angeboten.



Das SEAQUARIUM in Grau du Roi, durch sein Fassungsvermögen das drittgrösste Aquarium Europas, beherbergt mehrere hundert Arten Fische in knapp fünfzehn Aquarien. Die Bereicherung der Anlage durch interaktive Säulen ermöglicht eine Vertiefung der Entdeckungen. Das gläserne – und solide! – Tunnel, durch das man 20 Meter weit unter Haien wandelt und das voluminöse Becken der Robben und Seehunde sind ganz besonders beeindruckend. Hinter dem Multimediabereich kommt ein letzter Teil, der die Geschichte des Grau du Roi und die Fischereipraktiken im Mittelmeer näher bringt und eine vollständige Sammlung an mediterranen Weichtieren präsentiert.



Der mitten im üppigen Wald liegende Freizeitpark AMAZONIA in der Nähe von Roquemaure ist wie für Kinder zwischen 4 und 12 Jahren in Begleitung ihrer Eltern geschaffen. Die Spiele, Hindernisläufe und Wasserattraktionen – Aztekisches Labyrinth, Fluss der Krokodile, Treibsand – stehen Seite an Seite mit kulturell geprägten Bereichen wie die Ausstellung der aztekischen Statuen oder das Leben der Mayas in Bildern.



Das BONBON-MUSEUM bei Uzès bietet einen spielerischen und leckeren Gang durch die Geschichte der Bonbons von HANS RIEGEL BONN (HARIBO) an. Von den ersten Schöpfungen der Bärchen in einer bescheidenen Waschküche bis zur abwechslungsreichen Produktion heute, offenbaren die berühmten Leckereien (fast) alle ihre Geheimnisse. Eine Kollektion an Paketchen, Bonbonnieren und Werbeobjekten gibt ihren Kenntnissen den letzten Schliff während eine Mini-Produktionseinheit ihnen vor ihren Augen hergestellte Tütchen liefert.



In Arpaillargues bei Uzès wird das ZUG- UND SPIELZEUGMUSEUM Kinder jeden Alters sowohl mit seinen alten Stücken von 1880 bis 1965 als auch der Modelleisenbahn, die auf 160 m² emblematische Garder Landschaften mit den jeweiligen Hauptsehenswürdigkeiten abfährt begeistern. Im gleichen Gebäude zeigt das MUSEUM 1900 eine reiche Abfolge an populären und ungewöhnlichen Objekten (Fahrzeuge, Photo- und Kinoapparate, Radios...).



In Nîmes garantiert das AQUATROPIC Sommer wie Winter Alt und Jung lange Augenblicke der Freude in wässriger Umgebung. Von den drei Riesenrutschen zu den Wellenbädern über Flussströmung, Wasserdüsen bis hin zum gigantischen Whirlpool haben Sie keine Entschuldigung, sich nicht ins Wasser zu stürzen.



DIE KLEINE DAMPFEISENBahn DER CEVENNEN lässt, von einer Lok von 1917 gezogen, die der Mechaniker immer gerne besichtigen lässt, in knapp 40 Minuten die 13 traumhaften Kilometer zwischen dem Marktplatz von Anduze bis nach Saint-Jean-du-Gard mit einem Zwischenstopp im Bambusgarten (siehe S. 59) vorbeiziehen.

Dem Geist des Schriftstellers Stevenson folgend werden in den Cevennen REGELMÄSSIG WANDERTOURNEN MIT EINEM ESEL organisiert. Das Tier nimmt den Wanderern das Gewicht ihres Gepäcks ab und trägt auch gerne die Kleinen, eine schöne Art, die Freuden des Wanderns mit den Kindern zu teilen.



Zur Freude der Kleinen

Die Ferien sind auch ein besonderer Moment der Komplizenschaft rund um Spiel und Lernen zwischen Eltern und Kindern. Diese kleine Auswahl an Ideen, die man in Familie erleben kann, müsste Gross und Klein entzücken.



In Serviers bei Uzès ist der Park von LA BOUSCARASSE eine Oase der Frische mitten im mediterranen Wald. Auf 20 Hektar entfalten sich weite Becken, Wasserwege und ein Fluss mit Bojen, auf dem die Freaks der Wasserabfahrt mit Figuren rivalisieren.

Mit über 160 Kilometern schiffbaren Wasserstrassen gehört der Gard zu den besten Reisezielen für **FLUSSTOURISMUS**. Rhône, kleine Rhône und Canal du Rhône à Sète ziehen jedes Jahr zahlreiche Touristen an, die dem Charme der Hausboote, Kreuzfahrtschiffe und anderen Booten verfallen sind...



Im Laufe der Jahrhunderte hat die Vis den Kalkstein des Larzac durchhöhlt und bei Bedarf ihre eigenen Flusskrümmungen geschnitten. **DER CIRQUE DE NAVACELLES**, ein enormer Trichter von 300m Tiefe, ist dafür das beeindruckendste Zeugnis. Ein atemberaubender Ausblick.



An l'Espiguette erreicht die höchste Düne 9 Meter. Der grösste Teil des **DÜNENGÜRTELS**, der 200 seltene Pflanzen- und Tierarten birgt, steht zur Freude der Wanderer, denen die Natur wichtig ist, unter Schutz.



In welchem Departement kann man um 7 Uhr morgens einen Thunfisch fangen, um 10 Uhr einen Hecht, einen Black Bass um 14 Uhr, einen Wels um 15 Uhr und den Tag um 19 Uhr mit einer Platte wilde Forellen beenden? Im Gard natürlich! Mit Rhône, Vidourle, Dourbie, Cèze, den Gardons und dem Mittelmeer hat das Departement im Bereich **ANGELN** viele Möglichkeiten und 50 Fischarten zu bieten. Der Gard hat Aufregendes am Haken!



Ausflüge ins Naturschauspiel

Der Gard fliesst über vor grossen Weiten für grosse Eindrücke. Und er wuselt nur so von versteckten Plätzchen, um sich ein bisschen Ruhe zu gönnen.

Zu den drei schönsten in Frankreich zählt die **HÖHLE VON LA COCALIÈRE** in Courry bei Saint-Ambroix mit ihren Kristallbecken, ihren Perlen und Draperien, ihrer 7000 Jahre alten prähistorischen Galerie. Für Familien einfach zugänglich, ist sie ausserdem jedes Jahr die Bühne eines auf der Welt einmaligen Radausdauerrennens.



Die ausgedehnten Horizonte der **CAUSSE DE BLANDAS** sind seit Urzeiten vom Hirtentum geprägt. In fast 1000 m Höhe zieht sich die immense karge Weite der Kalkebene, mancherorts von Schwindelerregenden Felsspalten unterbrochen, im Rhythmus der « Lavognes », den für das Vieh unerlässlichen Wasserlöchern, hin. Das Land der Steinplattendächer hat eine unendliche Zahl verschiedener Spazierwege zwischen Dolmen, Menhiren, Kromlechen und anderen Megalithen zu bieten.

In einem freiwilligen Naturschutzgebiet von 220 Hektar zeigt das **CENTRE DE DÉCOUVERTE DU SCAMANDRE** in der Nähe von Vauvert insbesondere über zwei 1 und 3,6 km lange Entdeckungspfade eine detaillierte Präsentation der Fauna, der Flora und der Lebensarten der Camargue.

Die **HÖHLE VON TRABUC** bei Anduze ist kein Versteck für Wegelagerer mehr, hat ihnen aber ihren Namen zu verdanken, der vom Trabuc, einer Art der von ihnen verwendeten Streubüchse, abgeleitet wurde. Die grösste Höhle der Cevennen (2,3 km ausgebaute Galerien) bietet heutzutage mit ihrem grossen Wasserfall, ihrem 25 Meter tiefen See und ihren « 100000 Soldaten », auf der Welt einzigartigen und von den Spezialisten noch nicht ergründeten Tropfsteinen, ein märchenhaftes Schauspiel.



Nach einer Unterirdischen Reise von 689m kommt der Fluss Bonheur 125m weiter unten wieder zum Vorschein: das ist der schwindelerregende **ABÎME DE BRAMABIAU** (der röhrt wie ein Hirsch). Hier wurde 1888 die Höhlenforschung geboren, als E.A. Martel dem verschwindenden Fluss von Anfang bis Ende gefolgt ist.



Zahlreiche Reiterhöfe bieten bei Sonnenauf- oder Untergang Reitausflüge **ENTLANG DER KÜSTE AN** und ganz besonders in der immensen Weite des Strandes von Espiguette. Glück in reiner Form!



DIE ETHNOBOTANISCHEN GÄRTEN VON LA GARDIE bei Rousson führen eine weite Palette an Getreide-, Obst und Blumensorten von gestern und heute vor. Da der Gard in den Genuss eines gesegneten Klimas kommt, hat er ein blühendes Angebot weiterer Gärten und Arboretums zu bieten.

Ungewöhnliche Genüsse

Verlassen auch Sie gerne die gewohnten Pfade? Machen Sie sich auf Überraschungen gefasst: diese eher ungewöhnlichen Orte und Besichtigungen werden Ihre Ferien verändern.



Den Aufbruch in einer Zeitreise der anderen Art schlägt Ihnen in Domazan das **MUSÉE DU VÉLO ET DE LA MOTO** vor. Im anmutigen Rahmen eines Schlosses aus dem XIX. Jh. zeigt es eine verblüffende Sammlung an Zweirädern, vom Urvater von 1820 über futuristischen Maschinen bis zu den unnachahmlichen Propeller- oder Düsenantriebfahrern! Insgesamt sind 150 Maschinen zu sehen, von denen einige auf der Welt einzigartig sind. Für die Kinder ist die Comic-Ausstellung im Park des Schlosses mit einem Suchspiel und natürlich einem zu gewinnenden Schatz gewürzt.

Die Orgel der Saint-Théodorit Kathedrale in Uzès, deren Doppelpfeife noch die Klappen mit ihrer ursprünglichen Bemalung (1670) besitzt, ist ebenso wie die in Roquemaure stehende Tribünenorgel aus dem XVIII. Jh., in Frankreich einzigartig. Diese beiden Ensembles sind die Schmückstücke einer exemplarischen **REIHE AN ORGELN**, die aus dem Gard eines der am reichsten bestückten Departements des Hexagons macht.



DER BAMBUSGARTEN VON PRAFRANCE zeigt auf 35 ha über hundert verschiedene Arten dieser ab 1855 von einem Samen- und Seidenhändler aus dem Orient mitgebrachten Gräser. Die Kleinen sind gut gediehen – die schnellsten schaffen 1 Meter in 24 Stunden – und hier gibt es die höchsten Bambusse Europas, von denen einige für altherwürdige Bäume gehalten werden könnten. Von den Prinzipien des Feng-Shui inspirierte blumige Treibhäuser, Wassergarten, Laos-Dorf und Drachental machen den Umgebungswechsel vollkommen.

LE VIEUX MAS in Beaucaire wurde vollständig nach dem provenzalischen Modell von 1900 wiederhergestellt. Man kann die detaillierte Darstellung der Werkzeuge und Berufe von damals, nette Vorführungen und den Kontakt zu den Tieren geniessen.



DAS GALLOROMANISCHE MAS DES TOURELLES ermöglicht die Entdeckung eines Weinkellers, wie er zu Beginn unserer Zeitrechnung aussah mit seiner Holzpresse, seinen Amphoren und seinen erstaunlichen, zu kostenden Weinen (aus Honig, mit Meerwasser...). Ausstellungen, Diavorführungen und Spiele für Kinder runden den Besuch ab.

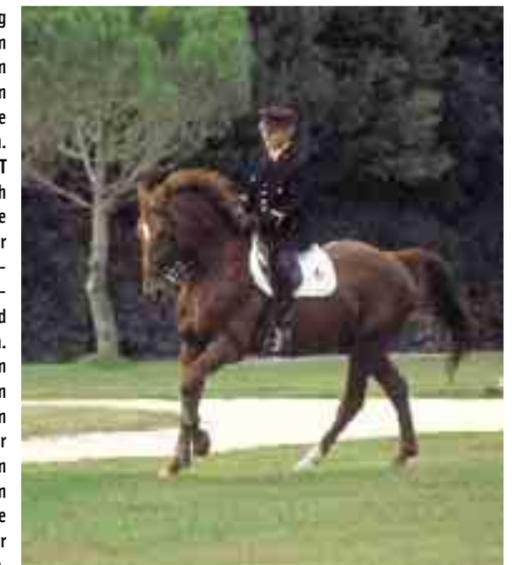


Die seit 1991 in Lanuejols niedergelassenen Besitzer der Farm der Randals haben das Klima und das Steppenrelief der schwarzen Kalkebene ausgenutzt, um dort eine Zucht amerikanischer Bisons gedeihen zu lassen. **RANDALS BISONS** ist heute eine Herberge mit Besichtigungen im Planwagen, Westernschauspielen und dem Genuss guten Fleisches und weiter Landschaften.



In einer Region, in der das Protestantentum viel Zurschaustellung hinter strengen Fassaden hat verschwinden lassen, ist die Entdeckung der **GEHEIMNISSE DER ALTEN STÄDTE** immer wieder eine spannende Erfahrung. Städte wie Nîmes, Uzès, Beaucaire oder Villeneuve-lez-Avignon, um nur sie zu nennen, organisieren regelmässig Rundgänge, die Ihnen einen privilegierten Zugang zu deren intimer Geschichte gewähren.

Die 1665 von Ludwig dem XIV. gegründeten Nationalgestüte waren dazu gedacht, den Soldaten hochwertige Pferde zu liefern. **DAS NATIONALGESTÜT VON UZÈS** kümmert sich auf 11 Hektar um die Auswahl der Hengste für die Regionen Languedoc-Roussillon, Provence-Alpes-Côte-d'Azur und Korsika. Während der Hauptsaison können sie zusammen mit Reitleitern den Reichtum der Welt der Pferde entdecken. Lucien Gruss, ein grosser Mann des Zirkus, und seine Kavallerie sind hier ebenfalls anzutreffen.



DAS PRÉHISTORAME von Rousson geht ikonoklastisch vor, um zum Ursprung der Menschheit vorzudringen. Das Leben unserer Vorfahren wird hier in realistischen und teilweise humoristischen Bildern dargestellt, deren Kern lebensgrosse Figuren aus Kunstharz sind.



Die **ADLER VON BEAUCAIRE** führen im mittelalterlichen Rahmen des über der Stadt liegenden Schlosses unter der Aufsicht von Falknern in römischen Kostümen ein luftiges Ballet von Adlern, Falken, Eulen, Milanen und anderen Greifvögeln auf.





Nehmen Sie bei ruhigem und klarem Wetter Platz in der Gondel des **HEISSLUFTBALLONS** und lassen Sie sich vom Wind in eine ungewöhnliche Entdeckung des Garder Landes aus der Vogelperspektive treiben.



Die Strassen und Wege des Gard werden beständig von Radfahrern genutzt, die die verschiedenen Schwierigkeitsstufen und abwechslungsreichen Landschaften zu schätzen wissen. Auf dem **MOUNTAINBIKE** findet man ganz besonders in der Umgebung der touristischen Sehenswürdigkeiten markierte Touren, aber es fehlt auch nicht an Wegen, auf denen man in aller Freiheit in die Pedale treten kann.

Aktivitäten volltanken

Alles, was gefällt, alles was man braucht, um sich zu vergnügen, ob man Energie ausgeben, sich auf sich selbst besinnen oder sich einfach nur entspannen möchte, ohne viel zu tun, alles ist hier erlaubt.



Alle Küstenaktivitäten sind an den 23 Kilometern Küste des Gard möglich. Die innovativsten **GLEIT- UND STRANDSPORTARTEN** wie das Fly-Surf, dem ein gutes Windniveau zugute kommt, sind hier besonders anzutreffen. Dazuhin ist Port-Camargue der grösste Yachthafen Europas.



Mit dem Canyon von Bramabiau, den Wasserfällen von Orgon oder den Aiguïères bei Saint-Ambroix hat der Gard einige interessante Möglichkeiten zum **CANYONING ODER WASSERWANDERN** zu bieten. Der Reichtum und die Vielfältigkeit der Reliefs, wie zum Beispiel die Sandsteinblöcke von La Capelle, auch Kletterern einige Aufregung verschaffen.



Der **PÔLE MÉCANIQUE ALÈS CÉVENNES** ist mit 5 Erd- und 5 Asphaltrennstrecken ein Versprechen starker Empfindungen an alle Lenkradfans, Anfänger oder Profis. Vom Karting – für Kinder ab 7 Jahren zugänglich – bis hin zu Rennwagen rast man auf der grössten zusammenhängenden Rennstrecke Frankreichs mit einem kompletten Trainings- und Fahrangebot ins Vergnügen. Im gleichen Sinne können sich Amateure auf der **RENNSTRECKE VON LÉDENON** an der Handhabung eines Formel 3000 versuchen.



Im Herzen des touristischen und sportlichen Ferienortes Méjannes-le-Clap bietet **ESPACE GARD DÉCOUVERTE** eine Vielzahl an sportlichen Aktivitäten und Entdeckungstouren an.



Der vielschichtige, vielseitige Gard bietet unvergleichliche Reichtümer, die **ZU PFERD** entdeckt werden können. Die Camargue erkunden, die Garrigues entdecken, die Cevennen durchqueren, auf den Pfaden der Kelten wandeln... das Programm des Gard ist eine Einladung, sich in den Sattel zu schwingen.



Der Gard, Land des Laufens, ist von verschiedenen « **GRANDE RANDONNÉE** »-Wanderwegen wie dem GR 6 (Beaucaire, Anduze, Aigoual), dem GR 7 (Barre des Cévennes, Aigoual, Navacelles), dem GR 42 (Beaucaire, Pont-Saint-Esprit, Aiguèze entlang der Rhône), dem GR 66 (Umrundung des Aigoual) oder auch dem GR 67 (grosse Schleife durch das Cevenner Land) durchzogen. Insgesamt gibt es über 6000 Kilometer ausgeschilderte und gepflegte Routen.



Auf dem Mont Aigoual hat das Skigebiet der **STATION DE PRAT PEYROT** 14 Abfahrtspisten und 60 Kilometer gewalzte und markierte Langlaufpisten anzubieten. Durch seine Vielseitigkeit und seine Atmosphäre ist es ein ideales Reiseziel für Familien.



Die aussergewöhnlichen Eigenschaften der Cèze und des Gardon machen daraus Flüsse, die sich zum **KANU- UND KAYAKFAHREN** eignen. In diesen Traumlandschaften bieten zahlreiche Anbieter Allen zugängliche Routen an.



Clévances, der Schlüssel zu schönen Ferien

Der Gard hat bei der Labellisierung der möblierten Ferienwohnungen Pionierarbeit geleistet. Ab den 80er-Jahren gruppieren sich die Anbieter möblierten Ferienwohnungen auf Anregung des Komitees für Tourismus des Departements um ein Qualitätslabel, welches sich 1986 auf den gesamten Languedoc Roussillon ausdehnt. 1995 schlossen sich die verschiedenen französischen Labels für möblierte Ferienwohnungen unter einem einzigen Label zusammen: CLEVACANCES. Im Gard werden über 2300 hochwertige möblierte Ferienwohnungen zur Miete angeboten. Im Herzen einer aussergewöhnlichen Umgebung finden sie zu jeder Jahreszeit Ihren Erwartungen entsprechend Qualität, Komfort und Empfang in Studios, Villen oder typischen Mas. Zögern Sie nicht, unsere Reservierungszentrale unter der Nummer 04 66 36 96 30 zu kontaktieren.



Sinn für Empfang



Welche Vorlieben oder Vorgaben Sie auch immer haben mögen, im Gard setzen wir alles daran, Sie das ganze Jahr über Ihren Wünschen entsprechend zu empfangen.

Man sagt oft, der erste Kontakt sei ausschlaggebend... Und darum bereiten wir diesen Moment hier lange im Voraus vor. Unsere Labels, deren Anspruchsniveau ständig steigt, sind dazu da, Ihnen die beste Unterkunfts- und Servicequalität zu gewährleisten. Und selbst wenn das Manchem schon reichen würde geben wir, die das teilen unserer Lebensfreude so sehr lieben, uns damit nicht zufrieden. Warmherzigen Empfang und Ratschläge werden Sie in allen Touristeninformationen des Departements reichlich bekommen.

Unter dem Vorwand, mit ihrer Vergangenheit anknüpfen und neue Freundschaften schliessen zu wollen, wählen die Garder

und Garderinnen das Fest, wozu Sie immer herzlich eingeladen sind. Unsere Feste sind hier echte, intensive Augenblicke der Freundschaft. Es gibt kein Dorf ohne Fest. Und es gibt sie für jeden Geschmack: Festivals, Votiv-Feste, Patron-Feste, Rezitale, Konzerte, Feste zu Ehren des Stiers, Feste der Erzeugnisse und des Terroirs, sportliche Rennen... Kommen Sie und lassen Sie sich in die Sinnesvergnügungen entführen, amüsieren Sie sich ganz einfach. *

Komfort bei allen Behinderungen



Das nationale Label « Tourisme et Handicap » hat zum Ziel, ein qualitativ hochwertiges Angebot für Kunden mit Hör-, Seh-, Bewegungs- oder geistigen Behinderungen zu entwickeln. Örtlichkeiten oder Unterkünfte, die an die eine oder andere Behinderung angepasste Leistungen bieten, können unter der Bedingung, einem konkreten Lastenheft zu entsprechen, das Label erhalten. Das so entstehende leicht identifizierbare Logo beinhaltet die betroffenen Behinderungen. Der Gard baut seine Ansprüche diesbezüglich immer weitere aus und ist bereits Leader unter den Departements. Mit 60 von den 1000 französischen das Label tragenden Orten, die in einer spezifischen Broschüre aufgelistet sind, befinden sich über die Hälfte der in der Region anerkannten Orte hier.

Ein aussergewöhnliches Angebot an Unterkünften



Der Gard wurde nicht umsonst von der Natur und dem Klima gesegnet. Mit fast 300 Hotels, 200 Campingplätzen, 2000 möblierten Clévances Ferienwohnungen und dutzenden von kollektiven Unterbringungsmöglichkeiten ist er besonders gut ausgestattet, um Besucher zu jeder Jahreszeit Willkommen zu heissen.

Gîtes de France Gard Ausflüge ins Grüne Ländliche Gîtes, Gästezimmer, Camping im Grünen... unterschiedliche Beherbergungsarten, um die Ferien oder ein Wochenende zu verbringen und einen echten Ortswechsel in ländlicher Umgebung zu geniessen. Erkundung der Natur, kulturelle Besichtigungen, sportliche Aktivitäten oder Entspannung...grüne Vergnügungen für alle Altersklassen und Geschmäcker. Landschaften, Aktivitäten, Begegnungen...geniessen Sie einen Aufenthalt lang Authentizität und Geselligkeit...tanken Sie auf!

Ein ereignisreiches Jahr

JANUAR

- > Tag des Trüffels, 3. Sonntag, Uzès.
- > Flamenco-Festival, Nîmes.
- > Biographie-Messe, Nîmes.

FEBRUAR

- > 1. professionelles Radrennen: L'Etoile de Bessèges, Bessèges.
- > Fest des heiligen Blasius, Saint-Martial.
- > Pétassou-Fest, Trèves.
- > St.-Valentins-Fest, Roquemaure.
- > Provenzalisches Fest, Aimargues.

MÄRZ

- > Cinéma Itinérance Festival, Alès.
- > Festival des Humors, Bagnols-sur-Cèze.
- > Enduro zu Fuss, Le Grau du Roi / Port-Camargue.

APRIL

- > Antiquitätenmarkt, Ostern, Barjac.
- > Die Tage des Olivenbaums, Nîmes.
- > Salon du Goût et de la Gastronomie, Villeneuve-lez-Avignon.
- > Atout Fil, zeitgenössisches Modedesign, Vauvert.
- > Les Nautiques, Gebrauchbootmesse, Le Grau du Roi / Port-Camargue.
- > Fête de la Souche et du Terroir, Générac.
- > Mittelalterliches Fest, Sommières.

MAI

- > Halbmarathon von Nîmes, 1. Mai.
- > Feria von Alès, Himmelfahrt, Alès.
- > Vogua Monstra, Ruderfest, Le Grau du Roi / Port-Camargue.
- > Festival des begleiteten Wanderns, Himmelfahrt, Saint-Jean-du-Gard.
- > Feria an Pfingsten, Nîmes.

JUNI

- > Festival der Erzählungen, Uzès.
- > Fussrennen der 4000 Stufen, Valleraugue.
- > Festival des neuen Tanzes, Uzès.
- > Almattribtsfest, L'Espérou.
- > Festival Die Nächte des Weihrauchs, Aigues-Mortes.
- > Mittelalterliches Festival Les Donjonnales, gerade Jahre, Saint-Laurent-des-Arbres.

JULI

- > Mineralien- und Fossilienbörse, Saint-Ambroix.
- > Internationales Folklorefestival, Aramon.
- > Sommertreffen der Kartause, Villeneuve-lez-Avignon.
- > Festival Bagnols Blues, Bagnols/Cèze.
- > Festival der Zauberei, Allègre-les-Fumades.
- > Fest des Lavendels und des Olivenbaums, Barjac.
- > Markt des Kunsthandwerks und der Erzeugnisse des Terroirs, Lanuejols.

- > Festival Autres Rivages, Uzès.
- > Fest des Volo Biou, Saint-Ambroix.
- > La Figoulade, Fest der frischen Feige, Vézénobres.

- > Jazz-Festival, Le Grau du Roi.
- > Jazz-Festival, Junas.
- > Terralha, Saint-Quentin-la-Poterie
- > Les Estivales, grosse lokale Feria, ab dem 21. Juli, Beaucaire.
- > Festival des Lieder, Barjac.
- > Afrikanisches Festival, Sauve.
- > Musikalische Nächte, Uzès
- > Festival du Vigan.

JULI-AUGUST

- > Les Estivales, jeden Abend, Alès.
- > Nîmer Donnerstag, thematische und musikalische Märkte, Nîmes.
- > Les Beaux Quais du Vendredi, Handwerksmarkt mit Animationen, Beaucaire.

AUGUST

- > Festival Autres Rivages, Uzès.
- > Les Tranes Cévenoles, Sumène.
- > Weinmarkt, Uzès.
- > Fest der Korbmacherei, Vallabrègues.
- > Festival von Villevieille Salinelles.
- > Die Nächte des Salzes, Aigues-Mortes.
- > Antiquitäten- und Trödelmarkt, Barjac.
- > Feria des Pfirsichs und der Aprikose, Saint-Gilles.
- > Mittelalterliche Feste von Ludwig dem Heiligen, Aigues-Mortes.

SEPTEMBER

- > Römische Weinlese, Beaucaire.
- > Weinlese wie früher, Beaucaire.
- > Feriader Weinlese, 3. Wochenende, Nîmes.
- > Begegnungen des Archipels des Kunsthandwerks, Beaucaire.

OCTOBER

- > Tag des Esels der Provence, Uzès.
- > Steinpilzmarkt, Concoules.
- > Fête du Terroir, Quissac.
- > Mittelmeertage der Feige, Vézénobres.
- > Fest des Apfels und der Feige, Le Vigan.

NOVEMBER

- > Festival des begleiteten Wanderns, Allerheiligen, Saint-Jean-du-Gard.
- > MIAM, Gastronomiemesse, Alès.
- > Messe der Santons, Garons.
- > Nimagine, Kunsthandwerksmesse, Nîmes.
- > Die Tages des Baums, der Pflanze und der Frucht, Saint-Jean-du-Gard.

DEZEMBER

- > Fest der Olive, Corconne
- > Antiquariatsmesse, Nîmes
- > Lebende Krippe und Mitternachtsmesse, 24. Dezember, Saint-Gilles.

Alles über den Gard, sofort

Der Service Freizeit und Empfang und seine Reservierungszentrale stehen zu Ihrer Verfügung, um Ihnen dabei zu helfen, Ihre Ferien im Gard zusammenzustellen (Gruppe / Einzelpersonen)

Comité Départemental du Tourisme du Gard,
3 rue Cité Foulc, BP 122 – 30010 Nîmes cedex 4 – Frankreich
Tél : 04 66 36 96 30 – Fax : 04 66 36 13 14
Internet : www.tourismegard.com
Mail : contact@tourismegard.com

GITES DE FRANCE TOURISME VERT GARD
Maison du Tourisme – 3, Rue Cité Foulc – B.P. 59
30007 NIMES Cedex 4 – Frankreich
Tél 04 66 27 94 94 – Fax 04 66 27 94 95
contacts@gites-de-france-gard.fr
www.gites-de-france-gard.fr

TOURISTENINFORMATIONEN UND FREMDENVERKEHRSÄMTER

AIGUES-MORTES – Place Saint Louis – BP 32 – 30220
Tél. 04 66 53 73 00 – Fax 04 66 53 65 94
www.ot-aiguemortes.fr
info@ot-aiguemortes.fr

ALÈS – Place de la Mairie – 30100
Tél. 04 66 52 32 15 – Fax 04 66 52 57 09
www.ville-ales.fr
tourisme@ville-ales.fr

ALLÈGRE-LES FUMADES – Maison de l'Eau – 30500
Tél. 04 66 24 80 24 – Fax 04 66 24 83 29
www.les-fumades.com
les-fumades@fr.st

ANDUZE – Plan de Brie – BP 6 – 30140
Tél. 04 66 61 98 17 – Fax 04 66 61 79 77
www.ot-anduze.fr
anduze@ot-anduze.fr

BAGNOLS-SUR-CÈZE – Avenue Léon Blum – 30200
Tél. 04 66 89 54 61 – Fax 04 66 89 83 38
www.ot-bagnolsurceze.com
off.tourisme.bagnols@wanadoo.fr

BARJAC – Place Charles Guynet – BP 15 – 30400
Tél. 04 66 24 53 44 – Fax 04 66 60 23 08
ot.barjac@wanadoo.fr

BEUCAIRE – 24, cours Gambetta – BP61 – Cedex 30301
Tél. 04 66 59 26 57 – Fax 04 66 59 68 51
www.ot-beucaire.fr
info@ot-beucaire.fr

Nützliche Adressen

BESSÈGES – 50, rue de la République – BP 16 – 30160
Tél. et Fax : 04 66 25 08 60
www.cevennes-actives.org
ot-bessegues@wanadoo.fr

CAUSSES-AIGOUAL-CÈVENNES – Le Pont en Bois – 30750 Camprieu
Tél. 04 67 82 64 67 – Fax 04 67 82 01 96
www.causse-aigoual-cevennes.org
office-du-tourisme-causse@wanadoo.fr

GÉNOLHAC HAUTES CÈVENNES – L'Arceau – 30450
Tél. 04 66 61 18 32 – Fax 04 66 61 15 29
www.hautes-cevennes.org
ot-genolhac@wanadoo.fr

LE GRAU DU ROI – PORT-CAMARGUE – 30, rue Rédarès – 30240
Tél. 04 66 51 67 70 – Fax 04 66 51 06 80
www.legrauduroi-portcamargue-tourisme.info
ot-legrauduroi-portcamargue@wanadoo.fr

LE VIGAN – Place Triaire – 30120
Tél. 04 67 81 01 72 – Fax 04 67 81 86 79
ot.le-vigan@wanadoo.fr

MÉJANNES LE CLAP – Mairie – 30430
Tél. 04 66 24 42 41 – Fax 04 66 24 47 54
otmejannesleclap@wanadoo.fr

NÎMES – 6, rue Auguste – 30000
Tél. 04 66 58 38 00 – Fax 04 66 58 38 01
www.ot-nimes.fr
info@ot-nimes.fr

PAYS DE SOMMIÈRES – 5, quai Gaussorgues – 30250 Sommières
Tél. 04 66 80 99 30 – Fax 04 66 80 06 95
ot.sommieres@wanadoo.fr

PAYS GRAND'COMBIEN – 17, avenue Pasteur – 30110 La Grand Combe
Tél. et Fax : 04 66 55 76 12
www.paysgrandcombien@wanadoo.fr
ot-paysgrandcombien@wanadoo.fr

PONT SAINT-ESPRIT – Résidence Welcome – 30130
Tél. 04 66 39 44 45 – Fax 04 66 39 51 81
www.ot-pont-saint-esprit.fr
contact@ot-pont-saint-esprit.fr

QUISSAC – Avenue du 11 Novembre – BP 18 – 30260
Tél. 04 66 77 11 48 – Fax 04 66 93 03 88
office-tourisme-intercommunal@wanadoo.fr

REMOULINS-PONT DU GARD – Place des Grands Jours – 30210
Tél. et Fax : 04 66 37 22 34
www.ot-pontdugard.com
ot.remoulins@free.fr

ROQUEMAURE – 1, cours Bridaine – BP 65 – 30150
Tél. et Fax : 04 66 90 21 01
www.ot-roquemaure.com
roquemaure@ot-roquemaure.com

SAINT AMBROIX – Place de l'ancien temple – 30500
Tél. 04 66 24 33 36 – Fax 04 66 24 05 83
ot.stambroix@wanadoo.fr

SAINT GILLES – Place Frédéric Mistral – 30800
Tél. 04 66 87 33 75 – Fax 04 66 87 16 28
www.ot-saint-gilles.fr
ot.st.gilles@wanadoo.fr

SAINT HIPPOLYTE DU FORT – Les Casernes – BP 24 – 30170
Tél. 04 66 77 91 65 – Fax 04 66 77 25 36
www.multimania.com/sainthippolyte
cigalois.ot@wanadoo.fr

SAINT JEAN DU GARD – Place Rabaud St Etienne – BP 2 – 30270
Tél. 04 66 85 32 11 – Fax 04 66 85 16 28
www.otsi.st.jeandugard.free.fr/
otsi.st.jeandugard@free.fr

SAINT LAURENT DES ARBRES – Tour Ribas – BP 15 – 30126
Tél. et Fax : 04 66 50 10 10
www.saint-laurent-des-arbres.com
info@saint-laurent-des-arbres.com

SAUVE – Place René Isouard – BP 17 – 30610
Tél. 04 66 77 57 51 – Fax 04 66 77 05 99
www.ot-sauve.fr.st
offtoursauve@wanadoo.fr

UZÈS – Place Albert 1er – BP 129 – 30700
Tél. 04 66 22 68 88 – Fax 04 66 22 95 19
www.uzes-tourisme.com
otuzes@wanadoo.fr

VAL DE SALINDRENQUE – 83, rue de la Place – 30460 Lasalle
Tél. et Fax : 04 66 85 27 27
www.ot-lasalle.fr
offtour.lasalle@wanadoo.fr

VALCÈZARD – 4, route de Pont Saint Esprit – 30630 Goudargues
Tél. et Fax : 04 66 82 30 02
ot.valcezard@tiscali.fr

VALLÉE BORGNE – Les Quais – 30940 Saint-André de Valborgne
Tél. 04 66 60 32 11 – Fax 04 66 60 33 26
www.vallee-borgne.org
vallee.borgne@wanadoo.fr

VALLERAUGUE-MONT AIGOUAL – Route de l'Aigoual – 30570
Tél. 04 67 82 25 10 – Fax 04 67 82 21 16
www.aigoual-cevennes.com/
office.tourisme.valleraugue@wanadoo.fr

VAUVERT – Place Ernest Renan – 30600
Tél. 04 66 88 28 52 – Fax 04 66 88 71 25
www.vauvert.com
ot.vauvert@wanadoo.fr

VERGÈZE RHÔNY VIDOURLE – Place de la mairie – 30310 Vergèze
Tél. et Fax : 04 66 35 45 92
otrhoney.ifrance.com
otrhoney@ifrance.com

VÉZÉNOBRES – Grand'rue – 30360
Tél. 04 66 83 62 02 – Fax 04 66 83 62 35
www.ot-vezenobres.com
ot.vezenobres@tiscali.fr

VILLENEUVE LEZ AVIGNON – 1, place Charles David – 30400
Tél. 04 90 25 61 33 – Fax 04 90 25 91 55
www.villeneuvelesavignon.fr/tourisme/
villeneuve.lez.avignon.tourisme@wanadoo.fr

DIE WICHTIGSTEN ERWÄHNTEN ORTE

Aigues-Mortes	p 6	Molières-sur-Cèze	p 33
Aiguèze	p 33	Montclus	p 33
Aigoual (le Mont)	p43	Montpezat	p15
Aimargues	p9	Nîmes	p12
Alès	p 40	Nages	p14
Allègre-Les-Fumades	p 33	Navacelles	p56
Anduze	p39	Peyremale	p43
Arpaillargues	p55	Pont-Saint-Esprit	p 26
Aubais	p15	Port-Camargue	p 7
Aujac	p43	Portes	p 35
Bagard	p54	Pouzilhac	p 21
Bagnols-sur-Cèze	p30	Prat Peyrot	p61
Barjac	p31	Quissac	p 36
Beaucaire	p 25	Remoulins	p 21
Bez-et-Esparon	p43	Roquemaure	p 26
Blandas (Causse)	p56	Rousson	p59
Blauzac	p 21	Salinelles	p15
Castillon-du-Gard	p21	Saint-Ambroix	p 33
Calvisson	p14	Saint-André-de-Valborgne	p42
Chusclan	p27	St-Bonnet-de-Salendrinque	p43
Collias	p 21	Saint-Gilles	p8
Concoules	p 42	Saint-Hippolyte-du-Fort	p42
Courbessac	p44	Saint-Jean-du-Gard	p38
Courry	p 56	Saint-Laurent-d'Aigouze	p9
Domazan	p 58	Saint-Laurent-des-Arbres	p27
Durfort	p43	Saint-Martial	p43
Fournès	p 21	Saint-Maximin	p 21
Gaujac	p27	Saint-Paulet-de-Caisson	p 32
Généralgues	p54	Saint-Privat-de-Champclos	p31
Génohac	p42	Saint-Quentin-la-Poterie	p20
Goudargues	p 32	Saint-Siffret	p21
Jonquières-Saint-Vincent	p 25	Saint-Victor-La-Coste	p27
Junas	p15	Sauve	p 36
Laudun	p 26	Sernhac	p 21
La Capelle et Masmolène	p 21	Serviers	p55
La Gardie	p56	Sommières	p14
La Grand Combe	p43	Tavel	p27
Launuejols	p59	Théziers	p 21
La Roque-sur-Cèze	p32	Uzès	p20
Lasalle	p42	Vallabrègues	p27
Le Caillar	p 8	Valleraugue	p43
Lédenon	p 60	Vauvert	p9
Le Grau-du-Roi	p7	Vénéjan	p27
Le Vigan	p43	Vergèze	p48
Lirac	p27	Vézénobres	p 37
Lussan	p29 / 32	Villeneuve-lez-Avignon	p 24
Lozère (le Mont)	p42	Villeveyrie	p15
Méjannes-le-Clap	p29		
Mialet	p 39		

Lust auf Gard, Herausgegeben vom Komitee für Tourismus des Departement Gard, Präsident: Lucien Affortit. *Leiter der Ausgabe:* Claude Rezza. *Leiter des Ausgaben des CDT:* Michel Vielzeuf. *Lesekomitee:* Fabienne Griffoul, Dominique André, Sabine Soutour, Claire Pradel. *Kreation, Redaktion und Verwirklichung:* Stéphane Vieuxmaire © / Poétique / 04 66 70 22 30. *Photogravur und Druck:* Giam, Langlade. *Photographie:* CDT du Gard / D. André / F. Griffoul / C. Arro, Conseil général du Gard / J.P. Favand / J. Davy / A. Surelle, A. Patrice, © photoblot.com, C. Clausier, A. Gas, M. Verdier, J. Munoz, S. Vieuxmaire, G. Arnaud, G. Coladon, J. Boulet, Max Sagon, EPCC du Pont du Gard/B. Liégeois, J.L. Mabit, OT Nîmes / L. Martorell, OT Grau du Roi / G. Rey, OT Uzès / A. Perier / J. Roux, OT Anduze, OT Barjac, OT Vézénobres, OT St Hippolyte du Fort, OT St Ambroix, ville d'Alès, ville de Pont St Esprit, ville de Laudun, ville de St Quentin la Poterie, musée de Bagnols sur Cèze, musée du Vieux Nîmes / C. Cambon, musée archéologique de Nîmes, musée du Vigan, musée d'art sacré, Salins du Midi / G. Rey - G. Santantonio, Neteor, Anambule, Enfants de Boisset, mine-témoin, musée PAB, ARCCA, musée du Désert, Perrier, Haribo, Agropolis, La Fanabrègue, S. Tirfort, Amazonia, Musée du Jouet, Bouscarasse, La Cocalière, Trabuc, musée du Vélo, Préhistorama, les Tourelles, Vieux Mas, Pôle mécanique, Académie du Vin. Nachdruck, auch auszugsweise, der Texte und Photos ist verboten. Trotz der Sorgfalt, mit der dieses dokument erstellt wurde, können sich Fehler eingeschlichen haben. Wir bitten Sie dafür im Voraus um Entschuldigung.



Kurs auf den Gard und seine Gebiete

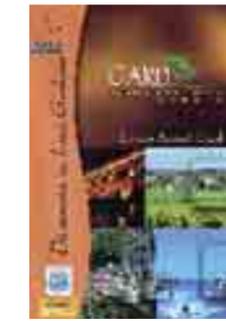
Seit einigen Jahren hat der Gard eine Landespolitik eingeschlagen, die darauf abzielt, die Besonderheiten seiner verschiedenen Gebiete besser erkenntlich und bekannt zu machen. Manche sind mit « Häusern des Landes », eigenen touristischen Angeboten und Unterlagen bereits sehr gut organisiert ; andere sind auf dem Weg dahin. Um Sie besser zu orientieren, ist hier eine breite Palette an verfügbaren Broschüren, zu denen noch die nach Themen geordneten Heftchen kommen, die Departementweit herausgegeben werden. Sie können diese Dokumente beim Komitee für Tourismus des Departments jederzeit anfordern, es ist uns ein Vergnügen, sie Ihnen unvergütlich zuzuschicken.



Locations Clévacances
 • Nîmes - Uzès - Vallées du Rhône, de la Cèze
 • Littoral Camargue
 • Cévennes



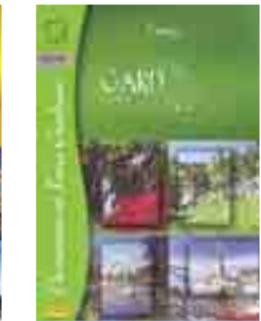
Chambres d'hôtes Clévacances



Service Loisirs Accueil Réservation



Courts séjours Service Loisirs Accueil



Campings



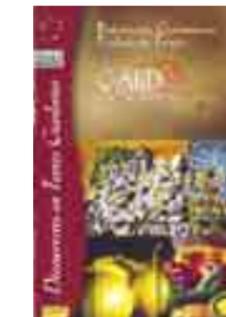
Hôtels et Restaurants



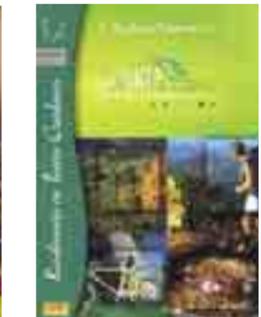
Flusstourismus (GB, D, Esp, Ital)



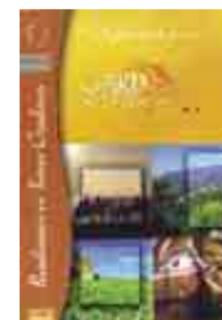
Tourisme et handicap



Gastronomie et Produits du Terroirs



Randonnées pédestres et VTT



Randonnée équestre



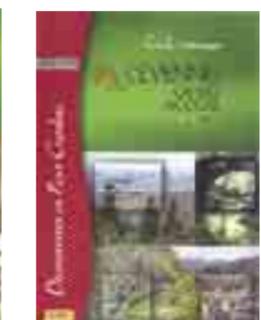
Festivités



Pays Costières, Camargue, Méditerranée



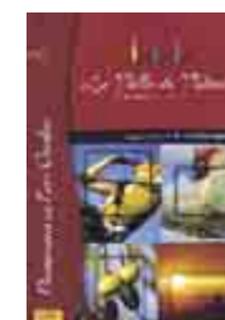
Pays des vallées cévenoles



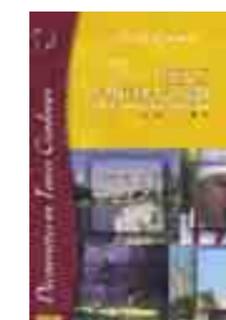
Pays Cévennes, Causse, Aigoual



Pays Cévennes, Mont Lozère



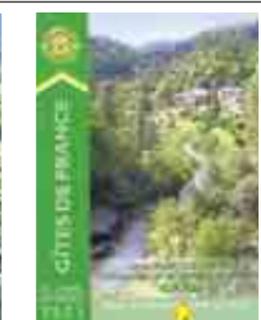
Pays vallée du Vidourle



Pays Uzège, Pont du Gard



Gîtes de France chambres d'hôtes



Gîtes de France (en vente 11.€)